

ZERMATT INSIDE

August 2014, 12. Jahrgang, Nr. 4



Einwohnergemeinde Zermatt, Burgergemeinde Zermatt, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG
Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn

Das Jubiläum im Fokus

Zermatt steht 2015 ein Jubiläumsjahr bevor. Die Vorbereitungen zum 150. Jahrestag der Erstbesteigung des Matterhorns durch Zermatter Bergführer und den Briten Edward Whymper laufen auf Hochtouren.

Zu den Ehrenfestlichkeiten sind gemäss Zermatt Tourismus zwar Mega-Events geplant, daneben soll des runden Jubiläums aber auch mit grösseren und kleineren Veranstaltungen gedacht werden. Einen Akzent setzen dabei die Freilichtspiele im Sommer 2015 auf dem Riffelberg. In das Bühnenstück «The Matterhorn Story», den höchsten Freilichtspielen Europas, sollen möglichst viele Zermatterinnen und Zermatter integriert werden. Darum ist Regisseurin Livia Anne Richard derzeit auf der Suche nach einheimischen Darstellern, die bei dem unvergesslichen Projekt mittun möchten. Genauere Angaben dazu werden den Interessierten bei einer Informationsveranstaltung Anfang September abgegeben.

Als Einstimmung zu den anstehenden Festivitäten darf auch die Eröffnung des Base Camp Matterhorn auf dem Hirli (2880 m) im Juli angesehen werden. Wie Martina Lanz und Stephanie Mayor, Mitarbeiterinnen im Team auf der Hörnlihütte, die ganzjährig wegen Umbauarbeiten geschlossen bleibt, die Einweihung des temporären Pop-Up-Hotels erlebt haben, schildern die beiden tatkräftigen Frauen im Doppelinterview. Bereits ein Jahr vor dem Jubiläum steht dem Matterhorn mit dem 1. Gornergrat Schwingfest im September 2014 ein Fest der Superlative ins Haus. Das Organisationskomitee unter dem Lead der Gornergrat Bahn verspricht einen traditionsreichen und folkloristischen Anlass mit zahlreichen Programmhöhepunkten, bei denen auch prominente Persönlichkeiten aus der Sport- und Schwingerszene anwesend sein werden. Unter neuer Leitung, verbunden mit einem Redesign in Auftritt und Struktur hat derweil der Snowpark Zermatt den Sommerbetrieb aufgenommen. Die Reaktionen der Gäste auf die Neuerungen seien überwiegend positiv bis begeistert, so die Zermatt Bergbahnen.

www.inside.zermatt.ch

Die Tissot-Uhr zählt rückwärts

PEAK-PARTNER TISSOT ERINNERT AN DAS JUBILÄUMSJAHR 2015

Z Am Montag, 14. Juli, um 13.40 Uhr erinnerten sieben Böllerschüsse an ein Ereignis, das das Matterhorn nachhaltig prägte: die Erstbesteigung des Matterhorns. Nun zählt die Countdown-Uhr von Tissot ein Jahr lang die Tage bis zum exakten Jubiläumstag.

Am 14. Juli 1865, um 13.40 Uhr, standen die ersten Alpinisten auf dem Matterhorn-Gipfel. Diesen historischen Tag markierte Zermatt mit dem Jahres-Countdown. Sieben Böllerschüsse salutieren den sieben Matterhorn-Erstbesteigern. Am 14. Juli 2015 jährt sich die Erstbesteigung zum 150. Mal. Dann werden eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Feierlichkeiten dieses Ereignis im Matterhornort feiern.

Der Schweizer Uhrenhersteller Tissot brachte Technologie und Finanzen ein, damit seit dem 14. Juli am Bahnhofplatz die imposante Countdown-Uhr digital tickt. Sie zeigt an, wie viele Tage, Stunden und Minuten bis zur Feier des historischen Ereignisses noch verbleiben. Die Anzeigen sind in eine Pyramide



Fakten Tissot Countdown-Uhr

Sockelmasse	4 x 4,5 m
Höhe	3,81 m
Standort	Bahnhofplatz Zermatt
Countdown	seit Montag, 14. Juli 2014, 13.40 Uhr bis 14. Juli 2015

integriert und «erinnern ein Jahr lang an den Schweizer Bergsport und die mutigen Zermatter Bergführer und Bergsteiger, die den Matterhorn-Gipfel als Erste erreichten», wie Laurence Wolfrath von Tissot bei der Eröffnungszereemonie bekräftigte.

Mit der Partnerschaft mit Zermatt unterstreicht Tissot den typischen Schweizer Charakter der Marke, festigt die Verbindung zu den Bergsteigern und unterstreicht das Bekenntnis, sie mit den bestmöglichen Präzisionsgeräten zu versorgen.



Der Countdown läuft: In knapp einem Jahr ist es 150 Jahre her, dass die Erstbesteiger auf dem Gipfel des Matterhorns standen. Die Vertreter des Steuerungsausschusses zusammen mit Tissot-Vertreterin Laurence Wolfrath, v.l.n.r.: Andreas Biner (Präsident der Burgergemeinde), Christoph Bürgin (Gemeindepräsident) und Daniel Luggen (Kurdirektor).

Bioorganische Abfälle

SAMMLUNG AUS PRIVATHAUSHALTEN

E Die Einwohnergemeinde Zermatt hat im Juli den Versuch lanciert, wonach bioorganische Abfälle aus Privathaushalten bei den öffentlichen Kehrrichtunterständen gesammelt werden. Für die Entsorgung der Abfälle stehen der Zermatter Bevölkerung bis September 2014 entsprechend gekennzeichnete Behälter bereit.



Seite 2

Snowpark Zermatt

REDESIGN ABGESCHLOSSEN

Z Seit der diesjährigen Sommersaison zeigt sich der Snowpark Zermatt verändert. Mit dem neu eingesetzten Parkchef Marcel Brünisholz und dessen Team wurde sowohl Auftritt als auch Struktur des Snowparks überarbeitet. Im Juli konnte der Sommerbetrieb auf dem Plateau Rosa auf 3488 m ü.M. aufgenommen werden.



Seite 10

Internationale Medienreise

ZU BESUCH IN ZERMATT

Z Zermatt wird am 25. und 26. August von 150 Medienschaffenden aus 30 Ländern besucht. Mittels des Schwerpunktthemas «Aussichten» können die angereisten Journalisten die Destination kennenlernen. Dabei stehen die Aussichtsberge in der Umgebung im Mittelpunkt.



Seite 16

System Alpenluft in Boston USA präsentiert

DIE MOLOKSYSTEME WERDEN GROSSMEHRHEITLICH UMGENUTZT

EG Seitens der Bevölkerung erhält die Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) im Bereich Abfallentsorgung immer wieder unterschiedliche Rückmeldungen. Diese werden jeweils gesammelt und gewichtet, damit anschliessend über allfällige Massnahmen entschieden werden kann.

Zum Teil basierend auf diesen Rückmeldungen werden auch in diesem Jahr im Bereich Abfallentsorgung wiederum verschiedene Änderungen umgesetzt, damit u.a. das Angebot erweitert und die Abfallentsorgung optimiert werden kann.

Bioorganische Abfälle aus Privathaushalten

In Zusammenarbeit mit den Dienstleistungserbringern Firma Schwendimann AG und der Matterhorn Biogas Power AG werden während der Zeit von Juli bis September in den Containerhäuschen bei den öffentlichen Kehrreueunterständen gekennzeichnete Container für die Entsorgung der bioorganischen Abfälle aus Privathaushalten bereit gestellt.

Mit dieser Versuchsphase will die Einwohnergemeinde Zermatt die notwendigen Erkenntnisse gewinnen, um anschliessend über die Fortführung dieses Angebots zu entscheiden.

Wir appellieren an die Disziplin der Bevölkerung, in diesen Behältern nur bioorganische Abfälle zu entsorgen.

Wie entsorgt man bioorganische Abfälle richtig? Sie können ihre gesammelten Mengen direkt lose oder in einem kompostierbaren Sack im gekennzeichneten Container entsorgen. Anderweitige, nicht kompostierbare Säcke dürfen hierfür nicht verwendet werden, ansonsten der gesamte Containerinhalt über den Siedlungsabfall entsorgt werden muss.

Moloksysteme – Umnutzung ab 1.9.2014

Seit einigen Jahren sind im Dorfgebiet von Zermatt neben den öffentlichen Kehrreueunterständen ebenfalls mehrere Moloks (Unterflurentsorgungsstellen) im Einsatz. In diesen wurde bis anhin der Siedlungsabfall entsorgt. Durch die seit dem letzten Jahr installierten Abfallpressen (System Alpenluft) können diese Molokbehälter nun umgenutzt werden. Es ist geplant, diese Behälter inskünftig für Glas- und Dosensammlungen zur Verfügung zu stellen.

Ab dem 1. September 2014 werden nachfolgende Molokstandorte für die Sammlung von Glas und Dosen umgenutzt

Sammelstelle Oberdorfstrasse/Alpenrose

NEU 1x Glas, 1x Dosen

Sammelstelle Getwingstrasse

NEU 1x Glas, 1x Dosen

Sammelstelle Obere Matten

NEU 3x Glas, 2x Dosen

Die Sammelstellen «Kapelle Winkelmaten» sowie «zer Bännu» bleiben unverändert und sind von dieser Umnutzung nicht betroffen!

Auf den Deckeln der Molokbehälter werden die entsprechenden Symbole und Beschriftungen von Glas resp. Dosen angebracht sein.

Durch diese Umnutzung wird die Sammelmenge pro Standort vergrössert und die Einsammelintervalle können reduziert werden. Ebenfalls ist zu erwähnen, dass durch die Glasentsorgung in einem Molokbehälter bedeutend geringere Lärmmissionen als in einem herkömmlichen Glascontainer entstehen.

Umgestaltung Papier- und Kartonmulde

Die Abfallfraktionen Papier- und Karton können im Dorfgebiet von Zermatt an neun öffentlichen Standorten in sogenannten schwarzen Mulden entsorgt werden.

Aufgrund von Rückmeldungen seitens der Bevölkerung und im Sinne eines schöneren Ortsbildes hat sich der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 22. Mai 2014 dafür ausgesprochen, Varianten einer optischen Umgestaltung dieser Mulden zu prüfen und ein Musterexemplar erstellen zu lassen.

Die eingereichten Varianten wurden geprüft und nach Abwägung der Vor- und Nachteile hat man sich für einen Folienüberzug entschieden. Die umgestaltete «Mustermulde» wurde am 18. Juli 2014 geliefert und wird im Sammeltournus bei den verschiedenen öffentlichen Sammelstellen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der neuen Musterkombination aus Steinmauer und Holzverkleidung wirken die Mulden nicht mehr so schwerfällig und passen viel besser ins Dorfbild von Zermatt.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 24. Juli 2014 unter Auflagen entschieden, dass sämtliche Papier- und Kartonmulden nach diesem Muster umgestaltet werden. Es ist geplant, dass die Mulden bis spätestens im Frühjahr 2015 vollständig im neuen Kleid erscheinen.

Neue Seitenwände bei den Unterständen

Ein öffentlicher Kehrreueunterstand besteht grundsätzlich aus einem Holz-Kehrreuehäuschen mit Containern und daneben einer frei stehenden Abfallpresse. Damit diese Presse nach hinten abgegrenzt wird und zugleich eine Einheit zum Containerhäuschen bildet, wird seit diesem Sommer hinter den Abfallpressen jeweils eine Holzwand erstellt. Diese Seitenwände bei den Kehrreueunterständen werden bis im kommenden Jahr vollständig fertiggestellt sein.

Neuer öffentlicher Unterstand an der Moosstrasse

Die Bevölkerungsdichte und die Bautätigkeit im Gebiet Untere Tuftra hat in den letzten Jahren markant zugenommen. Dementsprechend widerspiegelt sich dies beim nahe gelegenen öffentlichen Kehrreueunterstand Wichje, welcher je länger je mehr an seine Kapazitätsgrenzen stösst.

Um diesen Unterstand zu entlasten und die Kehrreueentsorgung auch in diesem Gebiet bestmöglich zu gewährleisten, wird zurzeit an der Moosstrasse bei der Trafostation der Elektrizitätswerk Zermatt AG ein neuer öffentlicher Unterstand erstellt. Die Realisierung sollte in den nächsten Wochen abgeschlossen sein.



Die Papier- und Kartonmulde in neuem Design.



Mit derartigen kompostierbaren Säcken werden die bioorganischen Abfälle umweltgerecht entsorgt.



Die Bauarbeiten am neuen öffentlichen Kehrreueunterstand an der Moosstrasse.

System Alpenluft in Boston (USA) präsentiert

- Vom 9. bis 12. Juli 2014 fanden in Boston (USA) die Swiss-US Energy Innovation Days statt. Der vom Bundesamt für Energie (BFE) und swissnex Boston gemeinsam organisierte Anlass soll ermöglichen, die besten schweizerischen Energietechnologien- und Innovationsregionen für grüne Technologien vorzustellen. Ein Höhepunkt war die Ausstellung «Watt d'Or – Swiss Energy Excellence» durch Bundesrätin Doris Leuthard.
- Im Jahr 2012 wurde die Firma Schwendimann AG sowie die Einwohnergemeinde Zermatt mit dem Watt d'Or für die Bestleistung im Energiebereich ausgezeichnet.
- Auf Einladung des BFE konnte die Firma Schwendimann AG das System Alpenluft sowie die Einwohnergemeinde Zermatt als Watt-d'Or-Gewinnerin einem amerikanischen/schweizerischen Fachpublikum aus Politik, Wirtschaft und Forschung präsentieren. Das System ist auf reges Interesse gestossen.
- Die Einsparung von 80% Energie kann kein anderes Entsorgungssystem bieten und stellt somit einen grossen Schritt in die richtige Richtung dar. Zudem kann der benötigte Strom nachhaltig produziert werden, was den CO₂-Ausstoss extrem minimiert.

Werbeplattformen in Zermatt

WERDEN SIE UNSER WERBEPARTNER

EG Möchten Sie bei den Einwohnern und Gästen von Zermatt Ihr Unternehmen, Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung bekannt machen? Die Einwohnergemeinde Zermatt bietet Ihnen dazu verschiedene Werbeplattformen an.

Werbeplattformen

- Im Winter: Attraktive Werbeflächen auf der Eisbahn oder an der Eismaschine
- Im Sommer: Reklametransparente bei den Tennisplätzen oder Werbeaufschrift an den Strassenkehrmaschinen
- Ganzjährig: Werbeauftritt im E-Bus

Sport- und Freizeitanlagen Obere Matten

Das Areal der Sport- und Freizeitanlagen Obere Matten ist durch zahlreiche Events, Sport- und Freizeitmöglichkeiten und nicht zuletzt wegen seiner zentralen Lage eine hochfrequentierte Besucherzone in Zermatt. Einheimische wie auch Touristen werden hier auf Ihre Werbung aufmerksam!

Strassenkehrmaschine

Die Strassenkehrmaschine der Technischen Dienste ist im ganzen Dorf unterwegs. Ihre Werbung patrouilliert somit täglich durch die

Strassen von Zermatt. Dieses Fahrzeug bietet die einzigartige Möglichkeit, dass Ihre Werbung im ganzen Dorf präsentiert wird. Eine saubere Sache!

Elektrobusse

Jeder kennt die gut besuchten Elektrobusse, die ganzjährig auf der Linie Winkelmaten als auch auf der Linie Bergbahnen verkehren. Während der Spitzenmonate im Winter werden durchschnittlich 120 000 Passagiere transportiert – Fahrgäste, welche Ihre Werbung sehen können. Gute Fahrt mit Ihrer Werbung!

Kontakt

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Gerne informieren wir Sie über die Möglichkeiten.

Einwohnergemeinde Zermatt

Finanzabteilung
Telefon 027 966 22 42



Das Dach ist die fünfte Fassade

ERHALTUNG EINER GLEICHMÄSSIGEN WIRKUNG DER DACHLANDSCHAFT

EG Die Gesamtheit der Dächer prägt das Ortsbild und trägt so zum Charakter des Dorfes bei. Deutlich erkennbar ist dies einerseits von den Anhöhen aus; andererseits ist die Dachlandschaft von Zermatt durch die zahlreichen Wanderwege gut einsehbar.

Das Bau- und Zonenreglement formuliert die bauliche Gestaltung der Dachlandschaft so: Die Dächer sollen eine ruhige Gesamtwirkung haben.

Im Winter verhilft die Schneebedeckung den Dächern zu einer ruhigen Wirkung. Den Rest des Jahres sind die Bauherren und Dachdecker gefordert, durch eine entsprechende Materialwahl – einschliesslich Farbe und Form – ihren Teil dazu beizutragen. Sowohl für die Gestaltung wie auch für die Materialisierung der Dächer sind Vorschriften erlassen worden, um das Ziel einer ruhigen Gesamtwirkung zu erreichen.

Nicht bewilligte Dacheindeckungen mit Aluminiumplatten

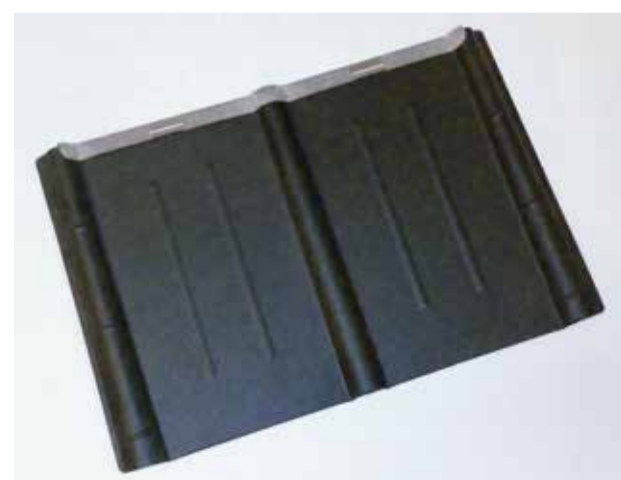
Die Bauabteilung der Einwohnergemeinde Zermatt hat festgestellt, dass in jüngster Zeit mehrere Wohnhäuser im Dorf unter anderem mit Aluminiumplatten, sogenannten Press-Falz-Platten (abgekürzt unter dem Markennamen PREFA bekannt), neu eingedeckt worden sind. Diese Dächer passen nicht ins Ortsbild, da sie sich deutlich von den umliegenden Dächern unterscheiden.

Im homologierten Bau- und Zonenreglement der Einwohnergemeinde Zermatt ist in Art. 59 Abs. 1 vorgeschrieben: «Dachgestaltung und Dachmaterial sollen eine ruhige Gesamtwirkung erzielen und sich den ortsüblichen Formen und Farben anpassen... Für die Bedachung sind Steinplatten, Schiefer oder schieferähnliches Material zu verwenden. Für Ställe, Stadel und Speicher ist die Verwendung von Natursteinplatten obligatorisch.»*

Im Gegensatz zum vorgeschriebenen Dachmaterial sind Aluminiumplatten kein schieferartiges Material und sind darum weder für einen Neubau noch für eine Sanierung



Nicht bewilligte Dacheindeckungen mit Aluminiumplatten.



Im Bau- und Zonenreglement der Einwohnergemeinde Zermatt sind Steinplatten und Schiefer ausdrücklich als zugelassenes Material für die Dacheindeckung aufgeführt. Zusätzlich ist «schieferähnliches Material» erlaubt (so etwa entsprechende Platten aus Faserzement der Marke Eternit). Bei der Suche nach alternativen Produkten – wofür es gute Gründe gibt – stösst man auch auf Aluminiumplatten der Marke PREFA, welche nicht erlaubt sind.

zulässig. Die Bauherrschaft wird im Falle von Zuwiderhandlungen mittels einer Wiederherstellungsverfügung zur Herbeiführung des rechtmässigen Zustandes verpflichtet. Der Einwand, dass eine Dacheindeckung mit den zulässigen Materialien aus statischen Gründen nicht möglich sei, gibt kein Anrecht auf die Verwendung von Aluminiumplatten. Bauherren und Dachdeckerfirmen ist die Dacheindeckung mit PREFA-Platten oder anderen nicht bewilligungsfähigen Materialien auf dem gesamten Gemeindegebiet immer noch untersagt.

* Im besten Fall sind die Dachplatten bruchroh und in unregelmässigen Formaten verlegt.

Schuljahr 2014/2015

GEDANKEN DER SCHULPRÄSIDENTIN IRIS KÜNDIG STOESSEL ZUM SCHULBEGINN

EG Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler und Inside-Leser. Was ist eine gute Schule? Wie zeichnet sich eine sehr gute Schule aus? Was sind die Voraussetzungen für eine gute Schule?

Diese Fragen sind allgegenwärtig und regen zum Nachdenken an. Ich wollte Klärung. An einer Weiterbildung fand ich anlässlich einer Diskussion folgende Antworten.

Elemente einer erfolgreichen Schule aus der Sicht der Schulbehörde sind:

1. Eine gute Schule hat ein hohes Schulethos: Die Lehrkräfte begnügen sich nicht nur damit, die Schulstunden abzusetzen, sondern sie setzen sich für ihre Schule und ihre Schülerinnen und Schüler ein.
2. Gute Schulen haben eine eigene Schulkultur: Jede Schule sollte sich neben den üblichen Verpflichtungen überlegen, was eine gute Schulkultur ausmacht. Wie sind wir anders als die Nachbarschule? Dies geschieht immer im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.
3. Gute Schulen charakterisieren sich durch eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation unter den Lehrpersonen, der Schulleitung sowie den Schulbehörden und den Eltern.
4. Gute Schulen sind leistungsorientiert, und zwar nicht im Sinne von Paukerei, sondern in einem erweiterten Begriff, wo neben dem Intellektuellen auch das Musische und Soziale eine wichtige Rolle spielen. Aber wir brauchen die Leistungsorientierung.
5. Gute Schulen haben eine gute Ordnung und Disziplin. Regeln müssen klug sein und durchgesetzt werden.
6. Die Lehrkräfte sind fähig zur Selbstorganisation: Sie entwickeln ihre Schule immer im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben selbst, sie betreiben Selbstevaluation, sie schätzen ihre Leistung selber ein und nützen das breite Weiterbildungsangebot. Schlussendlich findet guter Unterricht nur mit dem Engagement einer begeisterten Lehrperson statt.
7. Gute Schulen haben immer eine gute Führung. Es ist erwiesen, dass die Leitung und insbesondere der Schuldirektor einen unmittelbaren Einfluss auf die Lernleistungen der Schüler haben. Zum Glück haben wir zwei solche Schulleiter.
8. Gute Schulen zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler fördern. Das Projekt «Wie lerne ich?», das im vergangenen Schuljahr in der Orientierungsschule begonnen wurde und nun in der Primarschule weitergeführt werden soll, ist ein Beispiel dafür (www.schulenzermatt.ch).
9. Gute Schulen pflegen einerseits eine förderliche Zusammenarbeit mit den Eltern und legen andererseits Wert darauf, dass die Erziehungsberechtigten auch ihren Teil der Verantwortung übernehmen.



Alle diese Punkte haben mir Eindruck gemacht, weil eine erfolgreiche Schule auf der einen Seite Leistungen gemäss Lehrplan fordert und auf der anderen Seite wichtig für die Zufriedenheit der Lehrerschaft und der Lernenden ist. Diese Punkte unterstützen auch unsere Strategie und helfen uns bei der Weiterentwicklung unserer Schule. Wir konnten bereits einiges umsetzen, wie z.B. die Schulsozialarbeit oder die Planung der Sanierung der Schulhäuser Walka 1, 2, 3. An dieser Stelle danke ich den beteiligten Personen für die Unterstützung. Andere Anliegen wie z.B. die Einführung von Blockzeiten oder die Sensibilisierung, dass Zermatt für unsere Schulabgänger als Arbeitgeber attraktiv sein kann sowie die Verstärkung und Verbesserung der Integration sind in Arbeit. Damit die Umsetzung weiter erfolgreich vorangetrieben werden kann, haben wir das Institut für Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Bern ins Boot geholt. Zusammen wollen wir auf Kurs in die Zukunft gehen, um der Entwicklung unserer Schule Rechnung zu tragen.

Unsere Schule lässt sich zeigen

Letzten November wurde die OS Zermatt von einer Schüler-Delegation aus Myoko besucht. Das Programm war vielfältig. Einige Lehrer waren bereit, mit den japanischen Kindern Aktivitäten zu unternehmen sowie ihren Unterricht angepasst zu gestalten. An dieser Stelle danke ich allen Lehrpersonen ganz herzlich für die flexible Arbeit. Neben dem Schulunterricht gab es auch Ausflüge auf den Gornergrat, einen Besuch auf dem Heliport und in der Bäckerei Fuchs, wo

die Kinder kleine Schoggi-Matterhörnli fabrizieren konnten. Auch hier einen herzlichen Dank an die Verantwortlichen. Im April besuchten uns das portugiesische Konsulat und der portugiesische Botschafter. Ein konstruktiver Meinungsaustausch fand statt. Die Kinder unserer Portugiesischen Schule freuten sich mächtig über den Besuch und dankten es mit einigen tollen Liedern.

Skiwoche/Skirennen

Dieses Jahr durften das erste Mal ganz offiziell auch die Kindergärtner mitmachen. Das war für alle eine erlebnisreiche Woche. Danken möchte ich an dieser Stelle den Zermatt Bergbahnen, der Skischule, dem Skiklub und allen Fans und Helfern.

Velos

Es ist wieder «Velo-Zeit». Es stehen nur wenige Abstellplätze für die Fahrräder zur Verfügung. Bitte stellt das Velo aus Rücksicht zu den Nachbarn nicht vor die Eingangstür der Wohnhäuser oder in die schmalen Gassen! Der Kirchenplatz und die Bahnhofstrasse sind ebenfalls «velofreie Zone». Es ist doch auch interessant, sich zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen zu Fuss auf den Schulweg zu begeben und das Velo zu Hause zu lassen.

Ich danke allen für ihr Engagement und wünsche einen tollen Start ins neue Schuljahr oder Lehrjahr.

**Herzlichst eure Schulpräsidentin
Iris Kündig Stoessel**

Mutationen im Lehrkörper

Kindergarten	Austritte	Estelle Bumann Silvia Walker
	Eintritte	Stephanie Imboden
Primarschule	Austritte	Celina Niess Sandya Stoffel Judith Schuler-Kippel Sabrina Kuonen, DezSo Marlies Oggier, DezSo Jeaninne Lerjen, DezSo
	Eintritte	Julia Graven Felicita Lauber Carla Gnesa, DezSo
	Austritte	Tina Julen Hanspeter Perren Beat Summermatter Patrizia Lienert
	Eintritte	Susanne Baur Claudia Casili Judith Schuler-Kippel

Schul- und Ferienplan der Gemeinde Zermatt für das Schuljahr 2014/2015

Schulbeginn	Montag, 18.08.2014 morgens	
Schulschluss	Freitag, 26.06.2015 abends	
Herbstferien	Freitag, 10.10.2014 abends bis Montag, 27.10.2014 morgens	
Weihnachtsferien	Freitag, 19.12.2014 abends bis Montag, 05.01.2015 morgens	
Fasnachtsferien	Freitag, 27.02.2015 abends bis Montag, 09.03.2015 morgens	
Osterferien	Donnerstag, 02.04.2015 abends bis Dienstag, 07.04.2015 morgens	
Maiferien	Freitag, 01.05.2015 abends bis Montag, 18.05.2015 morgens	
Feiertage	Montag, 08. Dezember 2014 / Maria Empfängnis	
	Donnerstag, 19. März 2015 / Josefstag	
	Montag, 25. Mai 2015 / Pfingstmontag	
	Donnerstag, 04. Juni 2015 / Fronleichnam	
Kompensationstage	Mittwoch, 10. Dezember 2014	ganzer Tag Unterricht
	Mittwoch, 01. April 2015	ganzer Tag Unterricht
	Mittwoch, 27. Mai 2015	ganzer Tag Unterricht

Klassenverteilung

Der Unterricht beginnt am Montag, dem 18. August 2014, um 09.00 Uhr

Kindergarten

Klasse	Lehrperson	Schulhaus	Zimmer
1. KG	Nadine Hugenmatter	Walka 2	241
2. KG	Karin Truffer / Daniela Schmid	Walka 2	233
3. KG	Pierrette Wyer	Walka 2	242
4. KG	Linda Zengaffinen	Walka 2	243
5. KG	Rebecca Truffer	Walka 2	232
6. KG	Stephanie Imboden	Walka 2	231

Primarschule

Klasse	Lehrperson	Schulhaus	Zimmer
1. PSA	Corinne Perren / Ines Zatta	Walka 1	121
1. PSB	Vanessa Lomatter	Walka 1	122
1. PSC	Stefanie Lauber / Manuela Amstutz	Walka 1	123
2. PSA	Silvana Willisich	Walka 1	133
2. PSB	Karin Aeschlimann	Walka 1	132
2. PSC	Jelena Zimmermann	Walka 1	131
3. PSA	Eveline Bloetzer	Walka 1	334
3. PSB	Felicitas Lauber	Walka 1	333
3. PSC	Sara Schalbetter / Yvette Zumtaugwald	Walka 3	331
4. PSA	Imelda Troger / Florbela Fereira	Walka 3	143
4. PSB	Paul Perren	Walka 3	141
5. PSA	Roman Imboden	Walka 3	344
5. PSB	Christine Portmann	Walka 3	343
6. PSA	Thomas Camenzind	Walka 3	352
6. PSB	Julia Graven	Walka 3	341
6. PSC	Iris Lengen / Alois Summermatter	Walka 3	353

Orientierungsschule

Klasse	Lehrperson	Schulhaus	Zimmer
1. OS1	Susanne Baur	Trift	522
1. OS2	Florian Hinsberger	Trift	532
1. OS3	Heike Seihn	Trift	534
1. OS4	Carla Ziegler	Trift	524
2. OS1	Valerie Vogt Amacker	Im Hof	443
2. OS2	Thomas Kronig	Im Hof	442
2. OS3	Emmi Truffer	Im Hof	441
2. OS4	Patrick Zumtaugwald	Im Hof	421
3. OS1	Tanja Fux	Im Hof	453
3. OS2	Susanne Rigamonti	Im Hof	451
3. OS3	Siegfried Ritz	Im Hof	452



SCHLAUER IN DIE ENERGIEZUKUNFT - MIT SONNE UND ERDWÄRME

Lauber IWISA
plant baut erneuert

cb
CH. BRANTSCHEN AG

1815.ch
Das Oberwalliser Nachrichten-Portal

RE/MAX
Unsere aktuellen Angebote:

alaCasa.ch

KENZELMANN
IMMOBILIEN

027 923 33 33
www.kenzelmann.ch

Elko Tel GmbH
Elektro / Telematik

Paul Schuler
Eidg. dipl. Elektro-Installateur
Elektro-Telematiker

Sunneggstrasse 12 • 3920 Zermatt
Tel. 027 968 11 55 • Fax 027 968 11 56
Mobile 079 220 30 15
www.elko-tel.ch • info@elko-tel.ch

SIMPLONDRUCKAG
Gestaltung | Werbung | Medien

Näher beim Kunden.

Gliserallee 6 Tel. 027 530 10 50
3902 Brig-Glis www.simplondruck.ch

Iseli+Albrecht AG
Elektro und Haushalt

Balfrinstrasse 15 A, 3930 Visp, Tel. 027 945 13 44

Wir bieten folgende Marken zu absoluten Top-Preisen:
Bosch, Electrolux, Liebherr, Miele, V-Zug, Schulthess, Siemens
Kaffeemaschinen: Jura, Turmix, Koenig

NEU: EigenerExpress-Service
Lieferung und Montage
✓ termingenaue
✓ professionell
✓ zuverlässig

Alle Geräte Lieferung 2-3 Tage

Schlaue Fische...
...kaufen bei Iseli+Albrecht AG ein
denn Qualität muss nicht teuer sein!

Volle Werksgarantie
Günstige Angebote +
Ausstattungsgeräte!

Zermatt

- Studio / Wiesti
- 2½-Zimmerwohnung / Zentrum **verkauft**
- 3½-Zimmerwohnung / Wiesti **reserviert**
- 3½-Zimmerwohnung / Wiesti
- 3½-Zimmerwohnung / Wiesti **Ausländerkontingent**
- 3½-Zimmerwohnung / Spiss
- 3½-Zimmerwohnung / Zentrum **verkauft**
- 4½-Zimmerwohnung / Zentrum
- 4½-Zimmerwohnung / Spiss
- 5½-Zimmerwohnung / Spiss
- 5½-Zimmerwohnung / Winkelmatten
- 6½-Zimmerwohnung / Riffelalp

Täsch

- Bauland / zer Blattli
- Studio / im Hof
- Studio / Neubau **nahe Bhf**
- 2½-Zimmerwohnung / Bingasse
- 2½-Zimmerwohnung / Neubau **nahe Bhf**
- 3½-Zimmerwohnung / Monte Rosa **verkauft**
- 3.5 Zimmerwohnung / Neubau **nahe Bhf**
- 3½-Zimmerwohnung / Monte Rosa **reserviert**
- 4½-Zimmerwohnung / Neubau **nahe Bhf**
- 5½-Zimmerwohnung / Neubau **nahe Bhf**
- Einfamilienhaus / Nackji **Ausländerkontingent**

Grächen

- 4½-Zimmerwohnung / Zentrum **Dachwohnung**
- 5½-Zimmerwohnung / Zentrum **Duplex-Dachwohnung**

Für weitere, unverbindliche, Informationen rufen Sie uns bitte an oder besuchen Sie uns im Remax-Shop im Viktoria-Center.

www.remax.ch **RE/MAX**

Partl AG
SCHREINEREI

Natel 079 611 17 47 | www.partlag.ch

Ein neues Schuljahr beginnt!

HERAUSFORDERUNGEN IN DER SCHULREGION TÄSCH/RANDA ANGEHEN

EG Die Schülerinnen und Schüler aus Täsch und Randa, ihre Lehrpersonen und die Eltern beginnen am Montag, dem 18. August 2014 um 9.00 Uhr ein neues Schuljahr. Die Herausforderungen sind nicht ohne: Die Ziele des Lehrplans müssen erreicht werden, die Integration ist eine ständige Aufgabe, die mehrsprachigen Kinder erhalten zusätzliche Deutsch-Lektionen, verschiedene Projekte (Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen, Schulsozialarbeit usw.) sollen umgesetzt werden.

Mithilfe einer wertschätzenden Zusammenarbeit aller Partner können wir die erwähnten Ziele gemeinsam erreichen, damit die Kinder in Randa und Täsch beste Lehr- und Lernbedingungen haben. Die Schulpräsidenten, die Schulkommission und die Schuldirektion wünschen den Kindern, den Lehrpersonen und den Eltern ein erfolgreiches Schuljahr!



Pedibus

Mit dem neuen Schuljahr ist auch die Reise der Täscher und Randäer Kindergarten- und Primarschulkinder innerhalb unserer Schulregion mit der Matterhorn Gotthard

Bahn verbunden. Im vergangenen Schuljahr konnten wir mit dem Pedibus ein sehr gutes Begleit-/Aufsichtssystem einrichten.

Was ist der Pedibus? Was beinhaltet er?

«Es ist ganz einfach und funktioniert wie ein normaler Bus, einfach zu Fuss». Da es sich jedoch in Täsch und Randa nicht um gefährliche Schulwege handelt, sondern um die Ein- und Ausstiegspunkte auf den Bahnhöfen, geht es bei uns «nur» um die Überwachung des Ein- und Ausstiegs der Kinder auf den Perrons in Täsch und in Randa.

Nach Abklärung mit dem bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) dürfen wir unseren Dienst trotzdem «Pedibus» nennen, damit wir die Aufsichtspersonen nach bfu für Unfall- und Haftpflicht versichern können. Die Kinder sind auf dem Schulweg durch ihre eigene Versicherung abgedeckt. Bei mutwilligen und fahrlässigen Sachbeschädigungen haften die Eltern für die verursachten Schäden der Kinder.

Der Bedarf an Eltern und anderen Personen, die sich bereit erklären einen Aufsichtsdienst zu übernehmen, ist hoch. Obwohl wir freiwillige Mitglieder gefunden haben, die ihre Zeiten regelmässig jede Woche abdecken, stellt die wöchentliche Einteilung der Aufsichtspersonen eine Herausforderung dar. Aufgrund der sehr wechselhaften Arbeitszeiten der Eltern wäre es eine Bereicherung für den Pedibus sowie für die Kinder, wenn wir zusätzliche Personen aus der Bevölkerung finden könnten, die den Pedibus mit einer wöchentlichen Aufsicht über eine längere Periode unterstützen könnten. Die Aufsichtszeit wird mit einem Stundenansatz von CHF 30.– entschädigt.

Personen, die sich angesprochen fühlen und den Kindern sowie der Gemeinschaft etwas Gutes tun möchten, sollen sich bei der Schulpräsidentin aus Täsch, Eva Jenni, melden (079 692 96 23). Wir freuen uns über zahlreiche Anrufe!



Klassen und Lehrpersonen

Kindergarten 1	Alisha Willisch und Beatrice Hutter	Täsch
Kindergarten 2	Berthy Julen und Andrea Zengaffinen	Täsch
Kindergarten 3	Sandra Pfammatter	Randa
1. Klasse	Erna Jossen	Täsch
2. Klasse	Renate Kuster	Täsch
3. Klasse	Ritana Pollinger	Randa
4. Klasse	Patricia Fux	Täsch
5. Klasse	René Gertschen	Randa
6. Klasse	Josefine Truffer	Täsch
Pädagogische Schülerhilfe	Marie-Luise Summermatter, Patrizia Lienert, Nicole Biner	
Deutsch für Fremdsprachige	Florabela Ferreira, Albina Ruffiner	
Textiles Gestalten	Ursula Chanton, Claudia Gruber	
Religion	Madlen Steffen, Alexandra Chanton	

kälte-stern
Kälte-Klima, Energietechnik, Wärmepumpen

Kälte-Stern AG Kantonsstrasse 75c, 3930 Visp
Telefon 027 946 16 49, www.kaelte-stern.ch

info@fux-yvo.ch
www.fux-yvo.ch
Fax.: 027 967 79 66
Tel.: 079 266 15 15

Fux Yvo **SCHREINEREI**
3920 ZERMATT

Haus Sunrise
Wichjeweg 28

Altholz
innen/ausen

Kaenon polarized – die neue Generation!

Das revolutionäre Linsenmaterial SR-91 wurde von unseren Technikern von Kaenon Polarized entwickelt, damit keine Kompromisse in Bezug auf Schlagfestigkeit, Kratzfestigkeit, Sehschärfe und Leichtigkeit gemacht werden müssen. Kein Glas – kein Polycarbonat – kein CR-39, sondern ein völlig neuartiges Material für polarisierte Brillengläser. Es ist leicht, unzerbrechlich, kratzfest, korrektionsverglasbar und gewährt eine optimale Sehschärfe. Warum sich mit weniger begnügen?

SLALOM SPORT Kirchstrasse 17 • 3920 Zermatt • T +41 27 966 23 66 • www.slalom-sport.ch

SLALOM SPORT
ZERMATT

Startschuss für die Schulsozialarbeit

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG VOR ORT

EG Nach jahrelanger Arbeit und intensiven Diskussionen hat die Steuergruppe, bestehend aus den Schulpräsidenten, der Schulleitung und weiteren externen Fachpersonen, ein ausgereiftes Konzept für den Aufbau der Schulsozialarbeit in den Gemeinden Randa, Täsch und Zermatt erstellt.



Mit ihrer Zustimmung zum Pilotprojekt Schulsozialarbeit beweisen die Gemeinden, dass sie offen sind für innovative Ideen. Sie nehmen die Anliegen der Kinder, Jugendlichen, Familien und Schulen ernst und setzen sich für sie ein. Die Schulsozialarbeit ist eine Beratungsstelle der Sozialmedizinischen Zentren Oberwallis. Das fünfköpfige Team, das in den Schulen der Gemeinden Naters, Brig und Visp tätig ist, wird nun um eine Mitarbeiterin reicher.

Schulsozialarbeit: neutral – zugänglich – präventiv

Der ökonomische und gesellschaftliche Wandel der vergangenen Jahrzehnte hat sich in hohem Masse auf die Lebensbedingungen der Familien und damit der Kinder und Jugendlichen ausgewirkt. Arbeitswelt, Wohlstand und Konsummöglichkeiten, technologische Entwicklungen, Mobilität, Wohnen, Medien u.a. fordern von den Eltern anspruchsvolle Erziehungsleistungen und umfassende soziale Kompetenzen. Die Auswirkungen dieser Veränderun-

gen zeigen sich auch in der Schule. Mobbing, Gewaltbereitschaft, Motivationsschwierigkeiten, Gefahren online, Erziehungskonflikte und Respektlosigkeit, um einige Punkte zu erwähnen, haben zugenommen.

Hier setzt die Schulsozialarbeit an. Die Kinder- und Jugendlichen, ihre Eltern und Lehrpersonen erhalten mit der Schulsozialarbeit unbürokratisch und vor Ort Beratung und Unterstützung bei Problemen und Krisen. Die Beratungen zielen darauf ab, den Kindern und Jugendlichen frühzeitig zur Seite zu stehen, um zu verhindern, dass sie in ihrer Entwicklung eingeschränkt werden. Die Schulsozialarbeit begegnet allen Beteiligten neutral und offen. Im Zentrum der Arbeit steht die gemeinsame Suche nach Lösungen.

Die Schulsozialarbeit zielt darauf ab, die Lernbedingungen der Schüler/innen und der Klassen zu verbessern und ein gutes Schulklima zu begünstigen. Die Schulsozialarbeiter/innen kennen zudem die Fachstellen im Kinder-/Jugendbereich und können bei der Kontaktaufnahme Unterstützung anbieten.

Die Beratungen sind freiwillig, kostenlos und der Inhalt dieser wird vertraulich behandelt.

Wer, wann, wo?

Das Pilotprojekt Schulsozialarbeit startet im neuen Schuljahr 2014/2015 mit Dolores Rovina als Schulsozialarbeiterin. Sie arbeitet von Montag bis Donnerstag direkt in den Schulen von Randa, Täsch und Zermatt. Dadurch ist die unkomplizierte Erreichbarkeit für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern gewährleistet. Erreichbar ist sie an den genannten Tagen auch jeweils von 08.00–12.00 Uhr und von 13.30–17.00 Uhr unter der Nummer 079 957 84 82 oder per E-Mail: dolores.rovina@smz-vs.ch. Frau Rovina wird sich und die Schulsozialarbeit im September 2014 in den Schulklassen sowie an verschiedenen Elternabenden vorstellen. Weitere Informationen rund um das Projekt Schulsozialarbeit findet man unter www.schulsozialarbeit-nbvm.ch.

Die bisherigen Erfahrungen der Schulsozialarbeitenden in Naters, Brig und Visp bestätigen, dass die Schulsozialarbeit eine wichtige Instanz ist, die durch die einfache Erreichbarkeit früh auf Herausforderungen in der Schule und in den Familien reagieren und falls nötig, weitere Hilfestellungen vermitteln kann. Die Rückmeldungen von Kindern, Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen, Schuldirektoren und anderen Fachstellen im Kinder- und Jugendbereich stimmen uns positiv für den Verlauf des Pilotprojekts im inneren Mattertal.



Schulsozialarbeiterin Dolores Rovina

best of electronics....

.... ganz in Ihrer Nähe!

Elektro Imboden & Söhne AG
Haus Bellevue • 3920 Zermatt
T 027 966 26 26
verkauf@imboden-elektro.ch

EURONICS
best of electronics

Wellness für Seele & Gaumen
mit dem Testsieger
Espresso Nero
www.caffe-cervino.ch

Biner
IT-Consulting

Wir bieten folgende Dienstleistungen im Bereich Informatik an:

- Verkauf und Installation von Hard- und Software
- Projekt-Management
- Service- und Wartungsabonnemente

Unsere Spezialgebiete:

- Wirelessanlagen
- IP Telefonie (VOIP)
- Konzeption und Aufbau von Netzwerklösungen
- Betreuung bestehender Netzwerke und EDV-Anlagen

**Am Bach 9
3920 Zermatt
www.biner-itc.ch**

Tel. 027 967 88 78
Fax 027 967 88 79
info@biner-itc.ch

Gerne beraten wir Sie persönlich!

Seit mehr als **10 Jahren** Ihr Computer-/Informatikpartner in

Bauarbeiten im Herbst 2014

VERSCHIEDENE PROJEKTE WERDEN REALISIERT

EG Aus Rücksicht auf den Tourismus werden im Dorfgebiet in den Sommermonaten möglichst wenige Bauarbeiten ausgeführt. Dadurch konzentriert sich der Unterhalt an der kommunalen Infrastruktur jeweils auf Frühjahr und Herbst. Innerhalb kurzer Zeit müssen die Arbeiten an mehreren Baustellen gleichzeitig ausgeführt werden, was neben einer entsprechenden Vorbereitung auch eine koordinierte Abstimmung bezüglich der Verkehrsführung bedingt.

Die nachfolgend aufgeführten und kurz beschriebenen Projekte werden in den Monaten September bis November 2014 realisiert und können zu Behinderungen oder Emissionen führen. Für das entgegengebrachte Verständnis bedanken wir uns bereits im Voraus herzlich.

Schlumattstrasse

Die Werkleitungen im Bereich der Einmündung der Staldenstrasse beim Restaurant Waldhaus bis zur Bushaltestelle Wichje müssen auf einer Länge von etwa 75 Meter erneuert werden. Der Gemeinderat hat den Ausführungszeitpunkt zwischen dem 15. September 2014 und dem 17. Oktober 2014 festgelegt. Leider lässt sich die nötige Komplettspernung nicht verhindern. Fussgänger können die Baustelle über den Moosweg umgehen. Für Fahrzeuge mit einer Breite von max. 1,50 m besteht eine eingeschränkte Umfahrungsmöglichkeit über den Moosweg. Zeitweise muss der Einmündungsbereich der Staldenstrasse ebenfalls gesperrt werden. Für landwirtschaftliche Fahrzeuge wird nach einer Umfahrungsmöglichkeit gesucht. Die nötigen Ver- und Entsorgungsfahrten mit Motorkarren (Traktoren) in die von der Sperrung betroffenen Gebiete sind erst ab dem 18. Oktober 2014 möglich.

Spissstrasse

Zur Entlastung der Abwasserreinigungsanlage sowie der Kanalisationsleitungen wird sukzessive das unverschmutzte Meteorwasser vom Schmutzwasser getrennt. Eine weitere wichtige Etappe bei der Umsetzung ist der Abschnitt zwischen dem Hotel Bahnhof und dem Ölumschlag bei der Einmündung der unteren Mattenstrasse. In einer ersten Phase wird in diesem Herbst mittels eines grabenlosen Verfahrens eine neue Rohrleitung auf einer Länge von etwa 105 m realisiert. Diese teurere Ausführungsart bietet jedoch Vorteile gegenüber dem konventionellen Grabenaushub, welche die Mehrkosten wettmachen. Beispielsweise muss nicht ein über fünf Meter tiefer Graben auf der gesamten Länge ausgehoben werden, welcher eine Komplettspernung der Spissstrasse zur Folge gehabt hätte. Eine Umfahrungsmöglichkeit dieser äusserst wichtigen Verkehrsachse besteht nicht.

Ab dem 8. September 2014 wird am Startpunkt sowie am Ende jeweils eine Grube erstellt, welche die Durchfahrt nur kurzzeitig leicht behindern. Nach Abschluss dieser Vorbereitungsarbeiten beginnen die Installationsarbeiten für das Einbringen der neuen Rohrleitung. Das Pressen bzw. Bohren der Rohrleitung dauert lediglich etwa zwei Wochen. Im Anschluss werden die Maschinen und Geräte demontiert sowie die beiden Gruben provisorisch überdeckt. Ab Mitte November sollten diese Arbeiten abgeschlos-

sen sein. Die Weiterführung der Arbeiten ist dann im kommenden Jahr vorgesehen. Dies hängt neben der Genehmigung des Budgets auch von den geplanten Festivitäten im kommenden Jahr ab. Das geplante Vorgehen gewährleistet durchgehend eine einspurige Durchfahrt, reduziert gleichzeitig Behinderungen sowie Emissionen für die Anwohner.

Bahnhofstrasse

Als Vorbereitung auf die im kommenden Jahr stattfindenden Anlässe soll die Bahnhofstrasse verschönert werden. Eine bereits beschlossene Massnahme ist das Einbauen einer Pflasterung im Abschnitt zwischen dem Kirchplatz bis zum Restaurant Whymperstube. Damit die Nachhaltigkeit dieser teuren Investition sichergestellt wird, ist dieser Abschnitt komplett zu sanieren, was mit einem beträchtlichen Aufwand und Kosten in einem hohen sechsstelligen Betrag verbunden ist. Die bestehenden Werkleitungen wurden in diesen Bereich vor über 40 Jahren verlegt und werden ausgetauscht. Die Entwässerung entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und wird im Zuge der Ausführung entsprechend angepasst. Der Baubeginn muss bereits am 1. September 2014 erfolgen, damit die Witterung den Einbau der Pflasterung noch zulässt und die Bauarbeiten vor dem Winter abgeschlossen werden können. Der Gemeinderat ist sich der Auswirkungen dieser sehr heiklen sowie einschränkenden Baumassnahme bewusst. Aus diesem Grund laufen zurzeit Gespräche mit den betroffenen Angrenzern und Betrieben für die Sicherstellung einer ausreichenden Erreichbarkeit während der Bauzeit. Das zur Realisierung freigegebene Zeitfenster ist sehr kurz bemessen und muss optimal genutzt werden, damit die rechtzeitige Fertigstellung sichergestellt werden kann. Für die Fussgänger wird eine Umleitung signalisiert. Aus Rücksicht auf die Bauarbeiten und im öffentlichen Interesse werden die Fahrzeugführer gebeten, das Gebiet um die Baustelle möglichst zu meiden und die notwendigen Fahrten zu optimieren.

Kanalisation «Howete»

Im Gebiet «Howete» ist das Versickern des Regenwassers verboten. Um auch hier ein getrenntes Ableiten des nicht verschmutzten Abwassers zu ermöglichen, wird eine zusätzliche, etwa 125 m lange Rohrleitung verlegt. Gleichzeitig werden die restlichen Werkleitungen ersetzt bzw. ergänzt. Ab dem 22. September 2014 beginnen diese Arbeiten im Abschnitt zwischen dem Wendepplatz bei der Erschliessungsstrasse zer Bännu und dem Riedweg. Bis Ende Oktober 2014 werden die Arbeiten abgeschlossen sein. Die Weiterführung dieser Leitung im Riedweg ist im kommenden Jahr vorgesehen. Es ist mit nur kurzzeitigen Behinderungen im Bereich der Anschlüsse zu rechnen. Für die Benutzer des Wanderweges wird eine Umleitung signalisiert.

Kanalisationssanierung

In den vergangenen Jahren wurden diverse Entwässerungsleitungen instand gesetzt, ohne dass hierfür Grabarbeiten nötig waren. Das dabei angewendete Inliner-Verfahren ist vergleichsweise kostengünstig und mit deutlich weniger Einschränkungen für die Anwohner sowie kürzeren Sperrungen oder Behinderungen der Verkehrswege verbun-

den. Durch die Roboterarbeiten wird es ab Anfang Oktober an verschiedenen Orten zu kurzzeitigen Verkehrsbehinderungen kommen, auf welche vorgängig mittels Plakaten hingewiesen wird.

Reinigung und Kontrolle des Entwässerungsnetzes

Die alljährlich durchzuführenden Spülarbeiten und Kamerakontrollen führen zu kurzzeitigen Verkehrsbehinderungen. Die effektiven Auswirkungen auf den Verkehr lassen sich nicht planen. Aus diesem Grund erfolgt die Publikation lediglich als Information. Wir bitten um Verständnis und die Befolgung der entsprechenden Signalisierungen.

Belagsarbeiten

Im September werden diverse grossflächige Belagsarbeiten ausgeführt. Diese umfassen folgende Bereiche:

- Deckbelag in der Oberdorfstrasse (Bereich Haus Saxifraga bis zur Buseinstellhalle beim Haus Terminus);
- Staldenstrasse, zwischen der Bushaltestelle Wiestiboden sowie der Kapelle Winkelmaten;
- In der Spissstrasse der Abschnitt zwischen dem «Welcome» und der Einmündung der Matterstrasse.

Strassenbeleuchtung

Die Umstellung auf die neuen LED-Leuchten bedingt eine Anpassung der Abstände zwischen den einzelnen Lampenstandorten, um eine optimale Ausleuchtung zu erzielen. In diesem Herbst erfolgt die Erneuerung auf folgenden Abschnitten:

- Bachstrasse, zwischen der Kirchbrücke und der Brücke zum Steg;
- zwischen der Getwing- und der Wiestibrücke auf beiden Seiten der Vispa;
- entlang der Vispastrasse zwischen der Brücke zum Steg und der Getwingbrücke.

Mit dem neuen Konzept lässt sich in den aufgeführten Bereichen der Energieverbrauch auf etwa 20% reduzieren.

Ufergeländer

Auch bei der Erneuerung der bestehenden Geländer ist eine weitere Etappe vorgesehen. Der betroffene Abschnitt befindet sich entlang der Vispa ab der Einmündung des Triftbachs bis zur Brücke zum Steg.

Zustandsaufnahme des kommunalen Strassennetzes

In der letzten «Zermatt Inside»-Ausgabe wurde über die geplante Zustandsaufnahme der örtlichen Strassen berichtet. Wir möchten diesbezüglich erneut darauf hinweisen, dass es dadurch in der letzten Augustwoche zu kurzzeitigen Behinderungen kommen kann.



Von September bis November werden in Zermatt verschiedene Bauarbeiten ausgeführt. Es kann zu Behinderungen oder Emissionen kommen.

Zermatt anno dazumal



FRÜHBESIEDLUNG VON ZERMATT

Urgeschichte

Die erste Besiedlung von Zermatt und seiner Umgebung durch die Urbevölkerung liegt im Dunkeln.

Um 25000 v. Chr., während der letzten grossen Eiszeit, lagen Zermatt und seine Alpen und Voralpen unter einer dicken Eisschicht. Der Rückgang der Gletscher in den folgenden Jahrtausenden gab mit der Zeit das heutige Gebiet von Zermatt und Umgebung frei, wo sich bald einmal Moose, Flechten und eine primitive Vegetation bilden konnten. Der Rückgang der Gletscher gab jedoch auch Gletschertöpfe frei, wie sie im Gebiet von «Dossen» ausgegraben wurden. Gletschertöpfe, wie auf «Dossen» oder im Gletschergarten von Luzern, entstehen entweder durch «Mahlsteine» oder durch eine intensive, lang genug dauernde Wirkung eines Wasserstrahls. Meistens ist das Schmelzwasser vermischt mit Gesteinstrümmern, Geröll und Sand, die als Schleifmittel wirken. Ein grösserer Block oder Stein höhlt mit Wasser in der Drehbewegung mit der Zeit den Topf aus. Vermutlich handelt es sich beim Stein in der «Lurche» um solche kleine Gletschertöpfe.

Nach der grossen Eiszeit begann um ca. 10000 v. Chr. eine Wärmeperiode, welche allerdings wiederholt durch kleine Eiszeiten unterbrochen wurde. Mit dem Rückzug der Gletscher begannen Moose, Flechten und später eine reichhaltige Vegetation zu wachsen – Nahrung für die in die Gebirge vorstossenden Hasen, Gämsen und Steinböcke. Ihnen folgten Luchse, Bären, Wölfe und andere Raubtiere.

Vermutlich am Ende des Mesolithikums (Mittelsteinzeit) folgten die ersten Jäger aus den tieferen Lagen den Wildtieren in die Gebirgsgegenden und höheren Regionen. Felsvorsprünge, Unterstände und Höhlen dienten ihnen als Unterkünfte, Wetterschutz und Ruhestätte.

Abri «Schwarze Tschugge»

Unter Abri versteht die Archäologie eine altsteinzeitliche Wohnstätte unter einem Felsvorsprung, die von den Menschen zumindest teilweise bewohnt wurde.

Der Abri am Fusse der Felswand «Schwarze Tschugge» in der Nähe der Kapelle «Schwarzsee» wurde im Jahr 1985 von Prof. Leuzinger und Forschern der Universität Genf entdeckt. In der Folge fanden 1985, 1993, 1996 und 1997 wissenschaftliche Grabungen in minutiöser Kleinarbeit statt. Anhand von C14/Datierungen (Radiokarbonmethode) und des Fundmaterials wurden die entdeckten 17 ehemaligen Feuerstellen und die 369 Funde, davon 313 Steinartefakte (primitive Werkzeuge), 31 Keramikscherben, 24 Knochensplitter der Mittelsteinzeit bis Neusteinzeit ca. 8000–1600 v. Chr. zugeordnet.

Dieser Unterstand «Schwarze Tschugge» hat möglicherweise als temporärer Lagerplatz an der alpenquerenden Strecke vom Aostatal ins Unterwallis gedient. Viel wahrscheinlicher jedoch ist, dass er den Jägern während der Sommermonate im hochalpinen Territorium bei der Jagd auf wilde Tiere Schutz und Unterkunft gewährte.

Bei diesem Abri «Schwarze Tschugge» handelt es sich um den ersten historischen Nachweis von Bewohnern im Gebiet von Zermatt.

Schalensteine

Schalensteine werden in der Regel unverlagerte Steine mit napfartigen Vertiefungen genannt. Es kann sich um solche vom Menschen eingearbeitete runde oder ovale, mehrere Zentimeter Durchmesser aufweisende Vertiefungen handeln. Am häufigsten findet sich in der Fachliteratur eine Deutung als Opfergefässe. Schalensteine



Stein in «de Lurche» mit einem kleinen und einem grösseren Gletschertopf.

sind weit verbreitet und werden meistens der Mittel- oder Jungsteinzeit zugeordnet.

Die oberhalb von Zermatt im Gebiet von «Hubel» und «Ofenen» gefundenen Schalensteine waren teils religiöse Opfer- und Kultsteine, andererseits konnte auf ihnen die Tages-, Monats- und Jahreszeit abgelesen werden.

Auf dem «Hubel» finden sich mehrere Steine, welche nicht allein Schalen, sondern auch diverse Zeichen und Symbole aufweisen. Häufig findet sich ein Sonnensymbol oder ein Halbkreisymbol, welchem vermutlich heiliger Charakter zukam. Die Bewohner der Jungsteinzeit haben hier vermutlich, in voller Kenntnis der Gefahren des Hochgebirges, ein heiliges Zeichen als Bitte oder Dank an eine Gottheit in diese Steine eingekerbt.

Die Schalensteine, etwas höher als «Hubel», nämlich auf «Ofenen», zeigen die «Opfertisch-Form». Sie sind geortet, d.h. in die Sakrallinie einbezogen. Ein Opferstein von «Ofenen» weist einen «Opfernapf» mit drei Zugängen auf. Laut Publikation Dr. Hans Liniger weisen die Mittelachsen von zwei nahen Schalensteinen genau nach dem Matterhorn. Zwei Mal besitzt ein Schalenstein zwei grössere Schalen, deren Verbindungslinie ebenfalls nach dem Matterhorn zeigt. Vermutlich galt das Matterhorn den Menschen der Jungsteinzeit in seiner Grösse und Pracht als Götterberg oder Sitz der Götter.

Die Schalensteine von «Hubel» und «Ofenen» werden um die Zeit von ca. 2200 v. Chr. datiert.

Steinbeil/Steinkammergrab

Der Theodulpass diente seit Jahrtausenden als Verbindung des Aostatals mit Zermatt und dem Val d'Hérens. Heute stehen an vielen Wanderwegen Kreuze, als Zeichen

christlicher Schutzbefohlenheit. In der Steinzeit wurden entlang der Wege den damaligen Göttern Opfer dargebracht. Nach Meinung eines Archäologen diente das «in den Garten» oberhalb von «Furgg» gefundene Serpentinsteineil als sakraler Kultgegenstand beim Darbringen von Opfern. Dieses Steinbeil datiert aus der Jungsteinzeit. Heute kann es im Museum von Zermatt bewundert werden.

Bei Grabarbeiten, bei «Joscht» in der Nähe des Bahnhofs wurde ein Grab gefunden. Es handelt sich um ein Steinkammergrab, in welches eine Frau gelegt wurde. Das gefundene Frauenskelett stammt aus der Steinzeit. Dieses Steinbeil, die Schalensteine und nicht zuletzt das Steinkammergrab weisen darauf hin, dass Zermatt und Umgebung vermutlich bereits in der zweiten Hälfte der Jungsteinzeit ununterbrochen besiedelt war.

Fronleichnam: Aufruf und Bitte

Das Fronleichnamfest ist heute noch mit viel Tradition und Brauchtum verbunden. In früheren Jahrzehnten machte die Fronleichnamprozession bei vier Altären halt, wo jeweils ein Evangelium verlesen und der Segen erteilt wurde. Diese Altäre werden leider in Zermatt nicht mehr aufgebaut und sind in Vergessenheit geraten.

Daher die Bitte: Wer im Besitz von Fotos dieser Altäre, von den Prozessionen oder vom Brauchtum von Fronleichnam ist, den bitte ich, mir diese zur Anfertigung von Kopien zur Verfügung zu stellen. Für eine spätere Publikation wären diese mir sehr informativ und hilfreich. Besten Dank im Voraus.

Dr. Thomas Julen

IMPRESSUM

Herausgeber: EG: Einwohnergemeinde Zermatt, BG: Burgergemeinde Zermatt, ZT: Zermatt Tourismus, ZB: Zermatt Bergbahnen, GB: Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn **Redaktionskommission:** Oliver Summermatter, Koordinator, Edith Zweifel, Roman Haller, Daniel Luggen, Melanie Truffer, Barbara Truffer, Chantal Bittel-Käppeli **Redaktionelle Bearbeitung:** Perrine Anderegg, Philipp Mooser, inside@mengismedien.ch **Layout:** Mengis Druck AG **Inserate, Abonnemente:** Mengis Medien AG, inserate@walliserbote.ch, abodienst@walliserbote.ch **Druck:** Mengis Druck AG, Visp

Redesignter Snowpark Zermatt

ÜBERARBEITETE PARKSTRUKTUR

ZB Auf diese Sommersaison hin wurde der Snowpark grossen Änderungen unterzogen: Neuer Auftritt, neue Leitung und neue Parkstruktur!

Früher als Gravity Park bekannt, heisst der Park nun schlicht und einfach Snowpark Zermatt. Die Abteilung Snowpark ist enger an die Zermatt Bergbahnen angebunden, was sich bereits im Auftritt des Parks gegen aussen widerspiegelt.

Neuer Parkchef

Seit Juni 2014 ist Marcel Brünisholz der neue Parkchef, der Head Shaper, im Snowpark Zermatt. Zusammen mit seinem Stellvertreter Benjamin Kronig sowie den Hilfsshapern George Sherrin und Dave Fielding hat er das Redesign und die komplett überarbeitete Parkstruktur vorangetrieben. Während der laufenden Saison sind er und sein Team verantwortlich für den stetigen Unterhalt des Sommer Snowparks auf Plateau Rosa.

Sommer Snowpark

Der Park auf 3488 Metern über Meer ist seit Anfang Juli offen. Die Reaktionen der Gäste fielen mehrheitlich positiv bis begeistert aus. Nicht zuletzt, weil der Sommer Snowpark kaum Wünsche offenlässt: über 20 Rails und Boxen sowie fünf mittlere und grosse Kicker. Auch Parkeinsteiger kommen an der Beginners' Line auf ihre Kosten. Zudem verfügt der Park über eine 100 Meter lange Halfpipe, die demnächst geöffnet werden kann.



Schauen Sie vorbei und testen Sie Ihr Freestyle-Können im Sommer Snowpark!

Auf der Webseite www.snowpark-zermatt.ch finden Sie ab sofort weitere Informationen rund um den Sommer Snowpark.



Der ehemalige Gravity Park heisst nun Snowpark Zermatt.



Der Sommer Snowpark auf Plateau Rosa kann mit 20 Rails aufwarten.

Matterhorn Live Bericht

TAGESAKTUELLE INFOS FÜR DEN PERFEKTEN AUSFLUGSTAG IN ZERMATT

ZB Ab sofort ist der Matterhorn Live Bericht der Zermatt Bergbahnen in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar.

Nebst Informationen zur aktuellen Wetterlage, anstehenden Events und buchbaren Angeboten zeigt der Bericht die zurzeit geöffneten Anlagen im Matterhorn paradise. Die dritte Seite liefert dem Betrachter eine Übersicht über das Ausflugs- und Schneesportgebiet in Form der Panoramakarte. Egal ob Sie das PDF frühmorgens oder spätnachmittags herunterladen, die Daten sind stets aktuell. Der Bericht zielt darauf ab, den Zermatter Gast mit tagesaktuellen Informationen zu bedienen und Ideen für Ausflüge im Matterhorn paradise zu liefern. Ideal für Gastgeberinnen und Gastgeber!



Der Bericht lässt sich über die Rubrik «Service» auf www.matterhornparadise.ch, oder direkt über www.matterhornparadise.ch/matterhornlive abrufen.

Rund um die Uhr liefert der Matterhorn Live Bericht alles Wissenswerte zur Destination Zermatt.

Gornergrat Schwingfest

HÖCHSTES SCHWINGFEST DER WELT

GB Der Gornergrat verwandelt sich vom 12. bis 14. September 2014 zum ersten Mal in eine einzigartige Schwingarena.

Auf dem Riffelberg, auf 2500 m.ü.M., umgeben von 29 Viertausendern, wird das höchste Schwingfest der Welt begeistert. Die Zuschauerplätze sind limitiert. Wer auf der sicheren Seite sein will, kann sich bereits jetzt ein Ticket besorgen. Die Besucher erwartet ein spannendes Programm.

Freitag, 12. September 2014

Am Freitag geben Schwingerkönige wie Jörg Abderhalden und Matthias Sempach Schnupperkurse für 80 Nachwuchsschwinger. Am Abend findet unter der Leitung der SRF-Sportmoderatorin Steffi Buchli ein Podiumsgespräch zur Entwicklung des Schwingsports statt. Ebenso wird der Vergleich zu anderen Sportarten thematisiert. Mit in der Gesprächsrunde sitzen neben bekannten Sportlergrößen auch der amtierende Schwingerkönig Sempach und der ehemalige Schwingerkönig Abderhalden.

Samstag, 13. September 2014

Am Samstag schwingen die Profis aus der Westschweiz und dem Berner Oberland um den Titel. Der Speaker Dagobert Cahannes, die Stimme des FIS-Lauberhornrennens und des Eidgenössischen Schwingfestes, sorgt für die richtige Information des Publikums. Zudem wird ein abwechslungsreiches Folklore-Rahmenprogramm geboten.

Sonntag, 14. September 2014

Der Sonntag wird mit einem vielfältigen und einmaligen Programm zu einem der Highlights des Wochenendes. Ein Schwingerbrunch im 3100 Kulmhotel Gornergrat, eine Flugshow der Air Zermatt und das Konzert der Band «Chue-Lee» sind nur einige der Programmpunkte. Zudem wird die Schweiz mit Südkorea verglichen: Es gibt Schaukämpfe zwischen Schwingern und Ssireum-Ringern aus Südkorea, dem nur in ihrer Heimat verbreiteten Nationalsport der Koreaner. Die Zuschauer können die Unterschiede zwischen diesen ähnlichen Sportarten hautnah miterleben.

Tickets

Seit dem 1. Juli 2014 können an jedem Schalter der SBB und der Matterhorn Gotthard Bahn Tickets für das Schwingfest gekauft werden.

CHF 31.- Gornergrat Schwingfest
(inkl. Fahrt Zermatt-Riffelberg und retour)

CHF 50.- Gornergrat Schwingfest inkl. MGBahn
(ab jedem MGBahn-Bahnhof bis Riffelberg und retour)



Der dreifache Schwingerkönig Jörg Abderhalden hat das Patronat des Gornergrat Schwingfests übernommen.

Ich biete Ihnen Beratung und Services rund um **Versicherung** und **Vorsorge**.

Persönlich, zuverlässig und ganz in Ihrer Nähe.
Ich freue mich auf **Ihre Kontaktaufnahme**.



Daniel Andres

Versicherungs- und Vorsorgefachmann
Versicherungsvermittler VBV
Telefon 058 357 75 71
Mobile 079 334 55 89
daniel.andres@allianz.ch

Allianz Suisse
Agentur Zermatt
Bahnhofplatz 1, 3920 Zermatt

Generalagentur Anselme Mabillard
www.allianz.ch/anselme.mabillard

An Ihrer Seite von A-Z.

Allianz

BRINGHEN
Für Sie. Für den Bau.



NEU:
Bestellen Sie
einfach und bequem
in unserem
Onlineshop!

**Besuchen Sie uns:
Vor Ort oder im Internet.**

Kantonsstrasse 32 | 3930 Visp | Telefon 027 948 84 11 | www.bringhen.ch

onlineshop
By Bringhen Group

Von Verbier über Leukerbad und Grächen nach Zermatt

MOUNTAINBIKE-ETAPPENRENNEN FEIERT PREMIERE

GB Vom 15. bis 20. September 2014 präsentiert sich die international dominierende Schweizer Crème de la Crème des Mountainbikesports mit einem epischen Aufgebot beim neu lancierten Etappenrennen PERSKINDOL SWISS EPIC.

Die Crosscountry-, Marathon- und Eliminator-Weltmeister Nino Schurter, Christoph Sauser und Ralph Näf fahren zusammen mit mehrheitlich nicht-lizenzierten und ambitionierten Mountainbikern aus der ganzen Welt um Rang und Flow-Genuss auf den Walliser Trails.

Episches Aufgebot in allen Mountainbike-Rennsportdisziplinen

Die international dominierende Schweizer Crème de la Crème des Mountainbikesports bekennt sich mit einem epischen Aufgebot in allen Rennsportdisziplinen zum neu lancierten Etappenrennen PERSKINDOL SWISS EPIC.

Der Spezialist der Crosscountry-Disziplin Nino Schurter aus dem SCOTT-Odlo MTB Racing Team freut sich als dreifacher und amtierender Weltmeister auf einen genussvollen Saisonabschluss mit hohen Erwartungen: «Ich hoffe, es wird das schönste Etappenrennen Europas.»

Mit Ambitionen aufs Podest geht Christoph Sauser, der vierfache Cape-Epic-Titelgewinner und dreifache amtierende Marathon-Weltmeister, zusammen mit dem tschechischen Teamfahrer František Raboň an den Start. Soeben haben sie beim prestigeträchtigen Etappenrennen Cape Epic in Südafrika gemeinsam den 2. Rang erfahren. Der international erfolgreiche Schweizer Christoph Sauser jubelt: «Ich freue mich auf ein Heimrennen auf den schönsten Trails der Welt und auf eine super Stimmung. Endlich haben wir in der Schweiz auch ein Etappenrennen – und das erst noch auf meinen Lieblingstrails im Wallis!»

Gespannt sein darf man auch auf den ehemaligen Marathon- und amtierenden Eliminator-Weltmeister Ralph Näf, welcher zusammen mit Lukas Flückiger als Teampartner um Rang und Trail-Genuss fahren wird. Neben dem Crosscountry-Vizeweltmeister Florian Vogel und der U23-Europameisterschaftsgewinnerin Nathalie Schneitter hat auch der afrikanische Kontinentalmeister Philip Buys aus Südafrika seine Teilnahme bestätigt.

Sie alle werden den vorausseilenden Ruf des PERSKINDOL SWISS EPIC, mit 400 km und 15 000 Höhenmeter eines der anspruchsvollsten Mountainbike-Rennen der Welt zu sein, auf die Probe stellen.

«Als neuer Veranstalter ehren uns diese Top Shots natürlich. Gleichzeitig freuen wir uns auch über alle jene Mountainbiker, welche das PERSKINDOL SWISS EPIC als Tour sehen, damit auch noch Zeit für den Genuss bleibt», betont Thomas Frischknecht als einer der international erfolgreichsten Schweizer Mountainbiker, Team Director des SCOTT-Odlo MTB Racing Teams und Mitgründer der SWISS EPIC AG.

PERSKINDOL SWISS EPIC lockt über 20 Nationalitäten ins Wallis

Neben den Profifahrern setzt sich das Starterfeld mehrheitlich aus nicht-lizenzierten Mountainbikern zwischen 18 und 65 Jahren zusammen. Für das einzigartige Erlebnis mit Singletrails, Flow und Swissness haben sich neben den Schweizern mit 30 Prozent Fahrer aus über 20 verschiedenen Nationalitäten angemeldet. Dazu gehören exotische Länder, aber auch Mountainbike-Hochburgen wie Brasilien, Australien, Südafrika und Kanada. Bis auf Appenzell Innerrhodens sind im Starterfeld alle Schweizer Kantone vertreten.

Der grosse Saisonabschluss-Showdown findet erstmals vom 15. bis 20. September 2014 mit einem Prolog und fünf Etappen in Verbier, Leukerbad, Grächen und Zermatt statt.



Walliser Bergdörfer, Rebberge, schroffe Felsen, eindrucksvolle Gletscher, mächtige Viertausender und das Matterhorn, dazu eine anspruchsvolle Strecke mit abwechslungsreichen Singletrails: Das erwartet die Teilnehmenden des neuen sechstägigen Mountainbike-Etappenrennens PERSKINDOL SWISS EPIC.



In fünf Etappen fahren Profis und ambitionierte Freizeitathleten von Verbier über Leukerbad und Grächen nach Zermatt.



In Zweier-Teams wird eine Strecke von rund 400 km Länge und 15 000 Höhenmetern bewältigt.

Über PERSKINDOL SWISS EPIC



PERSKINDOL SWISS EPIC ist ein sechstägiges Mountainbike-Etappenrennen in einem schweizweit einmaligen Format. Die einzigartige Veranstaltung wird vom 15. bis 20. September 2014 erstmals, und zwar im Wallis durchgeführt und findet danach jährlich mit einer neuen Streckenführung statt.

Zweier-Teams bewältigen eine Strecke von rund 400 km Länge und 15 000 Höhenmeter in den Schweizer Alpen. SWISS EPIC bietet die vier Kategorien Men, Ladies, Mixed und Master an. Zusätzlich gibt es auch ein SWISS-EPIC-FLOW-Rennen mit den Kategorien Ladies, Men, Mixed. Hierbei steht ein Shuttle-Service für einen Teil der steigenden Bergpassagen zur Verfügung.

Die Teilnahme steht Profis und ambitionierten Freizeitathleten ab 18 Jahren offen. Die Anzahl der Startplätze ist auf 300 Teams (600 Teilnehmer) beschränkt. Die Veranstalter von PERSKINDOL SWISS EPIC sind Mountainbike-Ikone Thomas Frischknecht, Joko Vogel sowie Dany Gehrig.

www.swissepic.com

Alle Figuren kommen zum Zug

GESUCHT: ZERMATTER DARSTELLER FÜR DAS FREILICHTTHEATER

ZI Die Regisseurin Livia Anne Richard sucht für die Freilichtspiele «THE MATTERHORN STORY» einheimische Darsteller. Einzelne Personen oder auch ganze Familien. Sie spielen während des Sommers 2015 auf dem Riffelberg. Ein erstes Kennenlernen findet am Samstag, 6. September 2014, statt.



Das Stück heisst «THE MATTERHORN STORY» und wird eine Welturaufführung von Livia Anne Richard sein. Gespielt wird auf dem Riffelberg, auf 2600 Meter Höhe. Damit hat Zermatt die höchsten Freilichtspiele Europas. Nun werden Schauspieler und Darsteller gesucht – vielleicht du?

Das Theater

Im Sommer 2015, zur 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn, wird auf dem Riffelberg neben dem Hotel eine Tribüne für rund 700 Menschen stehen. Die Idee für diesen wunderbaren Spielort stammt von Bergführer Hermann Biner. Vis-à-vis der Tribüne thront das Matterhorn in der Abendröte, und die Zuschauer aus dem Wallis, der Schweiz und der ganzen Welt versinken in frühere Zeiten und in das Aufeinanderprallen von zwei Welten: Auf der einen Seite stehen

Informationsveranstaltung

Wenn du – und vielleicht deine ganze Familie mitsamt den Kindern – Lust auf einen Sommer voller Abenteuer und Emotionen hast, dann möchten wir dich gerne kennenlernen und unverbindlich informieren.

Wann	Samstag, 6. September 2014
Zeit	13.00 Uhr
Wo	Grand Hotel Zermatterhof, Zermatt
Was	alle notwendigen Informationen vonseiten Regie/Projektleitung
Wichtig	Du kannst bei «THE MATTERHORN STORY» auch mitmachen, wenn du noch keine Theatererfahrung mitbringst.

Livia Anne Richard möchte so viele Zermatterinnen und Zermatter wie möglich in ihr Stück einbinden. Da die grosse Anzahl von 40 Darstellenden gesucht wird, wird der Informationsnachmittag, an welchem auch Dan Daniell zugegen sein wird, zusätzlich auch auf Radio Rottu und im «Walliser Boten» publiziert. Das Stück spielt abwechselnd in Walliserdeutsch (Übersetzung aus dem Berndeutschen von Klaus Julen, Hanspeter Perren), in Hochdeutsch und in Englisch – auch für eine japanische und französische Übersetzung wird gesorgt sein. Und natürlich wird die internationale Sprache der Musik eine grosse Rolle spielen.

Geprobt wird ab Anfang April 2015 in einem Probelokal in Zermatt; sobald das Wetter und die Temperaturen es erlauben, oben am Riffelberg.

Die Premiere findet im Juli 2015 statt, danach folgen weitere rund 35 Vorstellungen bis Ende August.

Alle weiteren wichtigen Infos folgen am 6. September im Zermatterhof.

Der Projektleiter Matthias Blum und die Regisseurin/Autorin Livia Anne Richard freuen sich auf dich.

die ehrlichen, gläubigen Bergbauern Zermatts von 1865, auf der anderen Seite Englands aufstrebende Elite der Reichen und Adligen, die sich auf die Agenda geschrieben hat, die 4000er zu besteigen – und endlich auch das Matterhorn.

Das Stück erzählt von den Vorbereitungen zur Erstbesteigung, von dem Fiebern, ob diese denn auch gelingen werde und von der unglaublichen und tragischen Geschichte mit allen ihren Verleumdungen, besonders vonseiten Eduard Whymper gegenüber Peter Taugwalder Vater (Geppi), die sich nach der Erstbesteigung zugetragen hat.

Den Zermatter Bergführern gewidmet

Das Stück «THE MATTERHORN STORY» hat Autorin Richard den Zermatter Bergführern gewidmet, und sie sagt dazu: «Es ist mir ein grosses Anliegen, die Geschichtsschreibung endlich etwas zu korrigieren. Dass nämlich nur Eduard Whymper als Erstbesteiger des Matterhorns in die Geschichtsbücher eingegangen ist, die beiden Taugwalders jedoch nirgendwo erwähnt sind, ist genau so unrecht, wie es auch heute Tausende von Sherpas am Fusse des Mount Everest gibt, welche die wirklich harte Arbeit erledigen, die aber einfach vergessen gehen.»

Bewährte Regisseurin

Livia Anne Richard inszeniert ihr Stück selber, so wie sie das bei ihren Freilichtinszenierungen auf dem Gurten bei Bern auch macht. Darunter sind berühmte Stücke wie Dällebach Kari (2006/2007), Einstein (2010) und Paradies (2014). Und sie ist bekannt dafür, dass bei ihr nicht nur die Profis, sondern alle Schauspielerinnen und Schauspieler eine richtige, eine wichtige Rolle haben. In ihren Arbeiten gibt es keine Statisten, alle Figuren kommen voll und ganz zur Geltung.

Produzent in Zermatt verankert

Produziert werden die Freilichtspiele, welche hernach institutionalisiert werden sollen, von Tom Talent Entertainment AG, von denselben Machern also, die bereits mit grossem Erfolg das Musikfestival Zermatt Unplugged ins Leben gerufen haben und jeden Frühling mit internationalen Musikern dem Matterhorndorf eine zauberhafte Atmosphäre verleihen.



Livia Anne Richard leitet das Theater Matte in Bern.



Livia Anne Richard erklärt an der Pressekonferenz in Zürich die Geschichte der Zermatter Bergführer, die Edward Whymper auf das Matterhorn gebracht haben. Diese Geschichte wird 2015 bei den Freilichtspielen auf dem Riffelberg aufgeführt.

Zermatt im Fokus der Medien

2014 ALS AUFTAKT FÜR 2015: GROSSE MEDIENPRÄSENZ IN ZÜRICH, TOKYO UND ZERMATT

21 Informationen müssen orchestriert präsentiert werden, damit sie im schweizerischen und internationalen Medienkonzert gehört werden. Die Zermatter Medienkonferenzen in Zürich und Tokyo stiessen auf grosses Interesse. Und auch die Sherpas wurden medial zum Dauerbrenner. Doch jetzt wird es ruhiger.



Diesen Sommer brachte es Zermatt auf eine grosse Medienpräsenz. Dies mittels drei Medienkonferenzen sowie Medienberichterstattungen, die grosse Kreise zogen. Der Ball wird in nächster Zeit etwas flacher gehalten, damit in den Medienlandschaften keine Übersättigung mit Zermatter Themen entsteht.

Medienkonferenz in Zürich

Der Auftakt machte die Medienkonferenz von Anfang Juni in Zürich. Die 20 wichtigsten Schweizer Medien reisten an – von TV über Radio und Print bis zu den lokalen Medien, um Neues aus Zermatt zu erfahren. Wie auf einer Schulreise fuhren 15 Redner, Organisatoren und Lokaljournalisten per Bahn von Zermatt nach Zürich. Im Saal und Garten des Partners Tom Talent in Zürich wurden die Schweizer Journalisten empfangen, und das Matterhorndorf konnte seine 150-Jahr-Botschaften medial sehr breit streuen.

Theater, Base Camp und Queen

Regisseurin Anne Livia Richard stellte die Freilichtspiele vor (siehe auch Seite 13). Auf dem grünen Rasen wurde unter den erklärenden Worten von Hörnlihüttenwart Kurt Lauber ein Shelter, ein Zelt aus Aluminium und Holz, enthüllt. Und Christoph Bürgin unterzeichnete live die Einladung an die Königin von England für die Feierlichkeiten im Juli 2015. Bergführer Anjan Truffer brachte den Brief gleichentags nach London.

Der aus der breiten Berichterstattung entstandene Medienspiegel weist knapp 70 Seiten auf, von Radio über TV, Printmedien und Online-Portale. Es berichteten unter anderem Schweiz Aktuell, Le Journal von RTS, das Regionaljournal Bern-Freiburg-Wallis von Radio SRF, Radio Svizzera Italiana, TagesAnzeiger, Berner Zeitung, SonntagsBlick, 24 heures sowie sämtliche lokalen Medien.



In Tokyo fanden sich über 100 Journalisten im Swatch Tower ein, um von Zermatt und dem Matterhorn zu hören.



Freude an der Medienkonferenz Anfang Juni in Zürich (v.l.): Daniel Luggen, Livia Anne Richard, Nicolas Burgener, Kurt Lauber und Christoph Bürgin zeigen mit Eispickeln auf, dass die Seilschaft 150 Jahre Matterhorn besteht.



Ein Shelter des Base Camp Matterhorn wurde im Swatch-Tower in Tokyo präsentiert.



Gemeindepräsident Christoph Bürgin beim Radiointerview auf dem Hirli mit Bruno Kalbermatten von Radio Rottu.



Gemeindepräsident Christoph Bürgin verabschiedet an der Medienkonferenz in Zürich Bergführer Anjan Truffer, der die Einladung für die Queen gleichentags nach London bringt.



Hüttenwart Kurt Lauber muss in Zürich «Schweiz Aktuell» Rede und Antwort stehen.



Livia Anne Richard setzt sich in ihrer «Matterhorn Story», dem Freilichtspiel 2015, für die Zermatter Bergführer ein.



Tokyo mit VIPs (v.l.n.r.): Christophe Savioz, Representative Director The Swatch Group Japan; François Thiébaud, Tissot Brand President, The Swatch Group; Daniel Luggen, Kurdirektor Zermatt; Urs Bucher, Ambassador of Switzerland; Brian Farquharson, Bergführer Zermatt, Yukito Arima, CEO, Mammut Sports Group Japan.



Daniel Luggen, ein Mammut-Model sowie Bergführer Brian Farquharson erklären die Abläufe einer Matterhorn-Besteigung.

Japan liebt das Matterhorn

Auch die Medienkonferenz von Anfang Juli in Tokyo stiess auf grosses Interesse. Im Swatch Tower in Tokyo, ebenfalls bei einem Partner der 150-Jahr-Feierlichkeiten, hatte Daniel Luggen zusammen mit weiteren Zermatter Exponenten Gastrecht. Auch dort stand ein attraktives Dreieck des Base Camp Matterhorn zur Besichtigung bereit. Christophe Savioz, Präsident und Representative Director The Swatch Group Japan, präsentierte den Journalisten die Partnerschaft zwischen Zermatt und Swatch. Ebenso überzeugte Yukito Arima, Representative Director und CEO der Mammut Sports Group Japan, die Anwesenden von den vorteilhaften Partner-Beziehungen. Zudem wurde auch die neue Outdoor-Kleider-Kollektion des Partners Mammut gezeigt. Die Ausführungen des Bergführers Brian Farquharson über eine Matterhorn-Besteigung versetzte die 100 japanischen Journalisten in Erstaunen. Auch die Freilichtspiele stiessen auf grosses Interesse. Die Redner mussten nach der Medienkonferenz überraschend zahlreiche Interviews geben, die danach in den Print-, TV-, Radio- und Online-Medien Niederschlag fanden.

Base Camp Eröffnung fast in den Schatten gestellt

Die Base Camp Matterhorn-Eröffnung wäre für das Wochenende vom 11. bis 13. Juli vorgesehen gewesen. Aber die Arbeiten auf dem Hirli (2880 m) wurden durch anhaltend schlechtes Wetter und Schneefälle verzögert. Dafür erstrahlte der Himmel in schönstem Blau, als am 19. Juli die feierliche Eröffnung stattfand. Gemeindepräsident Christoph Bürgin, Hüttenwart Kurt Lauber, Bergsteiger Simon Anthamatten und Kurdirektor Daniel Luggen unterstrichen die alpine Kompetenz von Zermatt und die Bemühungen, mit dem Camp dem wilden Campieren zuvorzukommen. Zugegen: 10 Journalisten, davon 5 aus der Romandie, Live-Schaltungen am Radio und über 100 Einheimische, die das Camp besichtigten. Pfarrer Stefan Roth fand die guten Worte zum Thema Bergsteigen und Innehalten und segnete das Camp ein.

Sherpas stellten Base Camp fast in den Schatten

Die Base Camp-Eröffnung mit Medienkonferenz auf dem Hirli wäre beinahe von einem anderen Ereignis in den Schatten gestellt worden. Die «NZZ am Sonntag» berichtete Mitte Juli in ihrem Primeur, dass das Bundesamt für Migration kein grünes Licht gibt für die Sherpas, die diesen Sommer den Hörnliweg hätten instand setzen sollen. Sämtliche Schweizer Medien zogen nach und machten die Sherpas erneut zum Thema, allen voran das Fernsehen RTS in der «Tagesschau», «Schweiz Aktuell» sowie sämtliche Printmedien.

Es wird ruhiger ...

Damit keine Medien-Übersättigung entsteht, werden die nächsten Events und Themen in Stille kommuniziert mit Newsletters für Abonnenten, Social-Media-Einträgen und Mails an die Bevölkerung. Denn jetzt geht es auch um die Vorbereitungen für 2015: die Freilichtspiele sind nur eines von vielen Projekten ...

Aussichten in Zermatt, das Top-Erlebnis

INTERNATIONALE MEDIENREISE VON SCHWEIZ TOURISMUS IN ZERMATT

150 Journalisten aus 30 Ländern und ein Programm, das kreuz und quer durch die Destination Zermatt-Matterhorn führt – mit Höhepunkten auf den Aussichtsbergen und im Dorf. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren, die Leistungsträger haben sich viel einfallen lassen.

Am Montag, 25. August, strömen 150 Journalisten ins Matterhorn Dorf. Die Partner Hotelier Verein Zermatt, Zermatt Bergbahnen AG, Gornergrat Bahn, Alpin Center, Sportgeschäfte sowie weitere Kreise sponsern die Reise durch grosszügige Leistungen.

Am Montagabend hören die Journalisten bei einer Medienkonferenz im Vernissage von neuesten Neuigkeiten aus dem Ferien- und Ausflugsland Schweiz. Sie erfahren aber auch Wesentliches über Zermatt und das Schwerpunktthema «Aussichten», bei dem natürlich Aussichtsberge im Zentrum stehen.

Tagestouren in der Destination

Hier ist Zermatt ganz besonders gefordert. Die Journalisten konnten im Vorfeld wählen, was sie erleben wollen. Zur Auswahl standen: Sonnenaufgang am Rothorn mit Wandern. Oder die Gourmet-Wanderung am Gornergrat. Wer es knuddelig will, besucht die Schwarznasenschafe auf der Stafelalp. Sportliche gehen entweder Sommerski fahren oder erklimmen ihren ersten 4000er, das Breithorn.

«Wir sind erstaunt, wie viele sich für die Breithorn-Tour angemeldet haben», sagt Janine Imesch, Projektleiterin Internationale Medienreise bei Zermatt Tourismus. «Es ist aber auch wichtig, dass wir Erlebnisse anbieten für weniger Unternehmungslustige», unterstreicht sie und weist auf das Programm hin, bei dem man hauptsächlich im Dorf bleibt – bei den spannendsten Fotopunkten, bei der Dorfführung und dem Museum.

Wer es tosend mag, wagt sich in die Gornerschluft und lässt sich danach im Ricola-Garten vom Duft und Geschmack



Für Zermatt seit Monaten am Vorbereiten: Projektleiterin Janine Imesch.

der frischen Kräuter überraschen. Bei einem Zermatt-Programm dürfen aber auch nicht die 5-Seen-Wanderung oder eine Mountain-Bike-Tour fehlen. Allerdings begeben sich die Biker für einmal nicht in die Zermatter Hügel, sondern von Randa nach Täsch, auf die Täschalp, um sich dort die Arbeiten in einer Sennerei zeigen zu lassen.

Zusammenarbeit mit Zürich und Sion

Eine solche internationale Medienreise wäre nicht möglich ohne die Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus und Valais/Wallis Promotion. Die beiden starken Partner von Zermatt Tourismus investieren Geld und sehr viel Personalzeit. Die Leitung bei Valais/Wallis Promotion hat Natalie Kenneugni inne, bei Schweiz Tourismus ist es Sylvie Ruppli von der PR-Abteilung.

Zermatt Tourismus freut sich, dass sehr viele Leistungsträger bei der internationalen Medienreise mitarbeiten und Leistungen bieten. Das Dorf wird geprägt sein vom Interesse der Journalisten – sei es bei ihren Besuchen auf den Aussichtsgipfeln rund um Zermatt oder beim Eintauchen in die Präsentationen im Dorf, beispielsweise bei den Chalets, die die Bahnhofstrasse säumen.



Mit Haut und Haar erleben – mit dem Kickbike am Berg der Berge vorbei.



Besichtigungen gehören zum Programm. Hier als Beispiel Stimbo im Jahr 2013.



Mit Erklärungen auf den Aussichtsberg – ein grosses Erlebnis für Journalisten, die von weit her anreisen.



ZERMATT INSIDE

Aufmerksamkeit?

Auf sicher!

Mengis Mediaverkauf
Tel. 027 948 30 44, insetrate@walliserbote.ch



ZERMATTHOMES

Zu vermieten im Zentrum von Zermatt:



Ladenlokal

Nähe Bahnhofstrasse
nach Vereinbarung
EG/UG 79 m²

CHF 2'490.–/Monat
exkl. NK & MWST



Infos und weitere Angebote:
Zermatthomes Immobilien Lochmatter AG
Bahnhofplatz 2, 3920 Zermatt, Tel. 027 967 20 01
info@zermatthomes.ch, www.zermatthomes.ch

Zermatt ist grosser Gastgeber

150 JOURNALISTEN AUS ALLER WELT BESUCHEN IM AUGUST DAS MATTERHORNDORF

Z Jährlich führt Schweiz Tourismus eine internationale Medienreise durch. Jedesmal steht ein Thema im Zentrum. 2014 ist es «Aussichten», und Zermatt darf Gastgeber sein. Die Vorbereitungen bei Zermatt Tourismus laufen seit einiger Zeit. Vom 25. bis 28. August steht Zermatt im Zentrum internationalen Interesses.



Zermatt Tourismus hat sich mit einem ausführlichen Dossier bei Schweiz Tourismus für die Durchführung der Internationalen Medienreise beworben. Es bewerben sich jeweils mehrere Regionen, die nach einem Kriterienkatalog ausgewertet werden. Schliesslich fiel der Entscheid der Geschäftsleitung von Schweiz Tourismus zugunsten der Destination Zermatt-Matterhorn. Die Internationale Medienreise von Schweiz Tourismus führte in diese Regionen: Binnental (2009), Tessin (2010), Jungfrau-Region (2011), Luzern (2012), Appenzellerland (2013).

Im Interview erklärt Daniela Bär die Mechanismen einer internationalen Medienreise. Sie leitet seit Oktober 2000 die internationale Medienarbeit und Unternehmenskommunikation bei Schweiz Tourismus (ST). Mit ihrem Team in Zürich betreibt sie die Medienarbeit für die gesamte Schweiz, koordiniert die medialen Aktivitäten in den 26 Märkten weltweit und ist als Mediensprecherin tätig.

Daniela Bär, wer sind Sie und was ist ihre Funktion bei ST und bei der Internationalen Medienreise?

«Als Leiterin Internationale Medienarbeit und Unternehmenskommunikation bei Schweiz Tourismus bin ich in enger Zusammenarbeit mit unserem Hauptpartner Valais Promotion hauptverantwortlich für die internationale Medienreise 2014 in Zermatt.»

Was ist die Internationale Medienreise von ST und seit wann werden solche Reisen durchgeführt?

«Die internationale Medienreise von ST existiert – mit Unterbrechungen – seit 2002. Im Rahmen dieser grossen Medienreise reisen seither jährlich etwa 150 internationale

Journalisten in die Schweiz. Die ersten beiden Tage verbringen sie in der sogenannten Hauptregion, die jährlich wechselt, und die anderen drei Tage in einer anderen Region in der Schweiz.

Traditionell steht der erste Tag im Zeichen der Ankunft sowie einer Medienkonferenz am Abend. Dabei erfahren die Journalisten Wissenswertes zum Tourismusland Schweiz, zum Gastgeberort und zum aktuellen Sommer-Kampagnenthema von ST.

Am zweiten Tag unternehmen die Journalisten in verschiedenen Gruppen geführte Touren um die touristischen Highlights in der Hauptregion zu entdecken. Am Abend findet ein Unterhaltungsprogramm statt. Vom dritten bis zum fünften Tag teilen sich die Journalisten in etwa zwölf Gruppen auf und bereisen weitere Schweizer Tourismusregionen.

Ziel der Reise ist eine umfassende, positive Berichterstattung der einzelnen Journalisten über die Erlebnisse in der Schweiz, welche Medien-Konsumenten zu Buchungen von Schweiz-Ferien animieren sollen.»

Welche Märkte sind mit den Journalisten 2014 vertreten?

«ST kontaktiert Journalisten aus allen für die Schweiz relevanten Märkten. An der Medienreise werden knapp 30 verschiedenen Ländern vertreten sein.»

Was sind mögliche Themen für solche Reisen?

«Die touristischen Partner von ST in den verschiedenen Regionen, welche die einzelnen Reiseprogramme entwickeln, sind angehalten, das aktuelle Sommer-Kampagnenthema zu berücksichtigen. So werden im Jahr 2014 viele Journalisten einige der zahlreichen und schönsten Aussichtspunkte der Schweiz besuchen.»

Gibt es Unterschiede in der Interessenlage bei den Journalisten aus unterschiedlichen Märkten?

«Ja, aus diesem Grund können die Journalisten aus diversen Angeboten auswählen. Die verschiedenen Reiserouten decken ganz unterschiedliche Schwerpunkte ab, um den individuellen Bedürfnissen der Journalisten gerecht zu werden. Die Gäste reisen aus vielen verschiedenen Ländern an. Ein Journalist aus Deutschland ist mit unseren Traditionen, Kulturen und Landschaften eher vertraut als ein Journalist aus Asien. Darauf nehmen die Träger der Reise mit der Ausarbeitung von unterschiedlichen Programmpunkten und Touren Rücksicht.»



Daniela Bär ist Leiterin Internationale Medienarbeit und Unternehmenskommunikation bei Schweiz Tourismus.

Was bringt es einer Schweizer Destination kurz- und langfristig?

«Die teilnehmenden Journalisten der Medienreise verpflichten sich, über ihre Erlebnisse zu berichten. Ziel der Träger der Reise ist es, beim Endkonsumenten einen Reisewunsch auszulösen. Die Journalisten erhalten im Gegenzug die Gelegenheit, die zahlreichen Regionen und Destinationen während der Reise zu entdecken und kennen zu lernen. Dies liefert ihnen den Stoff für redaktionelle Berichterstattungen, die beim Publikum eine hohe Glaubwürdigkeit geniessen.»

Was braucht es, damit eine Destination eine solche Reise durchführen darf?

«Das Hauptkriterium hierbei ist, dass die Infrastrukturen an einer Destination geeignet sind, um die zirka 150 Journalisten zu beherbergen. Das heisst, es müssen genügend Hotelzimmer in hochstehender Qualität zur Verfügung stehen und ebenso geeignete Räume für die Durchführung der grösseren Events.»

Worauf freuen Sie sich dieses Jahr ganz besonders?

«Mit Zermatt als Ausgangspunkt der Reise erhalten die Journalisten die Gelegenheit, eines der berühmtesten Wahrzeichen der Schweiz – das Matterhorn – aus vielen Blickwinkeln bestaunen zu dürfen. Die Reaktionen unserer Gäste bei diesen Anblicken erleben zu können, ist eine grosse Freude.»



Zita Perren
Dipl. Yoga-Lehrerin SYG
Staldenstrasse 125, 3920 Zermatt
Tel. 027 967 61 52 / 079 426 18 51
Mail: yoga-tut-gut@bluewin.ch
www.yoga-zermatt.ch

Yoga-Kurse in Zermatt

- Geschmeidigkeit, Kraft und Beweglichkeit fördern
- Körperwahrnehmung und Konzentration schulen
- Energien wecken durch bewusste Atmung, koordiniert in gezielten Bewegungsabläufen
- das Nervensystem harmonisieren
- Stabilität, Gleichgewicht, Selbstvertrauen und Freude wecken
- Yoga führt zu mehr Vitalität und Wohlbefinden

Weitere Yoga-Kurse:
Montag ab 25. Aug., 18.15 Uhr / Dienstag ab 26. Aug., 19.30 Uhr
Mittwoch Yoga am Morgen ab 27. Aug., 9.00 Uhr

Raum für Yoga, Haus Breithorn, Unterer Mattenweg 17, Parterre Mitte, 3920 Zermatt
Nähere Informationen und Anmeldung siehe oben

Anfängerkurs
Beginn: Montag, 25. Aug., 20.00 Uhr
6 Lektionen à CHF 140.–



ZERMATTHOMES

Zu vermieten im Zentrum von Zermatt:

- Restaurant, EG, 90 m², Bahnhofstrasse ab Juni 2015
Miete auf Anfrage
- Ladenlokal EG/UG, 131 m², vis-à-vis Migros ab sofort oder nach Vereinbarung
CHF 3'112.–/Monat, exkl. NK & MWST
- Ladenlokal EG/UG, 153 m², Nähe Bahnhofstrasse ab Januar 2015
CHF 5'127.–/Monat, exkl. NK & MWST
- Diverse Lager/Archivräume 13 m² – 56 m² ab sofort oder nach Vereinbarung
ab CHF 10.–/m² /Monat

Infos und weitere Angebote:
Zermatthomes Immobilien Lochmatter AG
Bahnhofplatz 2, 3920 Zermatt, Telefon 027 967 20 01
info@zermatthomes.ch, www.zermatthomes.ch



Ewige Nörgler

Liebe Insiderinnen
Liebe Insider

Über 30 000 Leute arbeiten im Walliser Tourismus. Der Anteil des Tourismus an der gesamten Wirtschaftsleistung des Kantons Wallis (BIP) beträgt 13 Prozent – im Oberwallis sind es gar 18 Prozent. Rechnet man dann noch die Anteile von Handel, Gewerbe, Bau- und Energiewirtschaft, die indirekt auch durch den Tourismus generiert werden dazu, ist man locker bei einem Viertel der Wirtschaftsleistung. Die Zahlen stammen aus der Wertschöpfungsstudie des Departementes für Volkswirtschaft und beweisen klar, dass unsere Branche für den Kanton enorm wichtig ist, zumal andere Sektoren wegen geografischer Nachteile kaum Wachstumsmöglichkeiten haben.

Umso wichtiger sind für unseren Tourismus gute Rahmenbedingungen. In einem langen Prozess hat der Grosse Rat nach der Ablehnung der ersten Fassung durch das Volk ein neues Tourismusgesetz verabschiedet. Das neue Gesetz besticht durch ein paar einschneidende Anpassungen. Erstens trägt es der Vielfalt des Walliser Tourismus Rechnung, indem es die Kompetenzen dezentral an die Gemeinden delegiert. So kann eine tourismusintensive Region selber die Instrumente der Organisation und Finanzierung bestimmen. Zweitens ermöglicht das Gesetz eine disziplinenübergreifende Vermarktung von Tourismus, Landwirtschaft und Industrie. Die dafür verantwortliche Dachorganisa-

tion Valais Promotion wird nicht mehr von den Leistungsträgern, sondern direkt aus dem kantonalen Haushalt finanziert. Und drittens stehen den Gemeinden verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung, um das touristische Angebot und die Information zu finanzieren. Je nach Ausprägtheit dieses Angebotes kann die Gemeinde höhere oder tiefere Taxen bei den Gästen einfordern. Damit erreicht das neue Tourismusgesetz endlich gleich lange Spiesse gegenüber unseren ausserkantonalen Mitbewerbern, welche schon lange ein gutes Destinationsangebot über die Kurtaxe finanzieren lassen können.

Leider haben erneut ein paar politische Akteure das Referendum gegen das Tourismusgesetz ergriffen. Mit Polemik, welche den Stammtischen entspringt, wird versucht, das neue Tourismusgesetz zu kippen. Damit wären diese Initianten dafür verantwortlich, dass der Walliser Tourismus erneut um einige Jahre zurückgeworfen wird. Jahre, in denen unsere Konkurrenz davonzieht und wohl für eine lange Zeit uneinholbar wäre. Ich fordere Sie deshalb auf, nicht auf diese ewigen Nörgler zu hören und dem Walliser Tourismus die Rahmenbedingungen zu geben, die er braucht.

Herzlichst
Ihr Daniel Luggen
Kurdirektor




 **Daria Mürset**
KomplementärTherapeutin
von Krankenkassen anerkannt
ASCA- und EMR-Qualitätslabel
daria.muerset@me.com
Tel. 079 679 79 35

**Kinesiologie
Rückentherapien
Lymphdrainagen
Ernährung
Massagen
Shiatsu**

www.gesundheit-zermatt.ch

FREILICHTTHEATER
IN DREI
AKTEN
**DER
KILCHHERR
VOSAAS**
ALTES DORF
SAAS-GRUND
AB 02.08.
2014



JETZT VORVERKAUF
www.kilchherrvosaas.ch


Beratung
Planung
Ausführung
3930 Visp · Tankrevisionen

Alexander Domig
eidg. dipl. Tankrevisor

- Tankrevisionen
- Tanksanierungen
- Lecksicherungsanlagen
- Neutankanlagen
- Demontagen

Pomonastrasse 22
3930 Visp
Tel. 027 946 17 67
Fax 027 946 74 67
www.tankwall.ch
info@tankwall.ch

**ZEIT
STÄRKT
VERTRAUEN**



ALPINE AG GROUP
TREUHAND · FINANZEN · LIEGENSCHAFTEN
www.alpinegroup.ch

Miele
COMPETENCE
CENTER
Walch

3924 St. Niklaus
Telefon 027 956 13 60 /
079 213 66 68
www.walchmaschinen.ch

Jetzt eigener Reparaturservice für alle Miele Geräte im ganzen Oberwallis. Besuchen Sie das grösste Miele Competence Center der Schweiz. Kaufen Sie keine Miele-Geräte mehr ohne eine Offerte von uns.
Bei uns gibts nur Miele, aber davon alles!

1815.ch
Das Oberwalliser Nachrichten-Portal

Die nächste Ausgabe Zermatt Inside erscheint am
10. Oktober 2014

Reservieren Sie Ihre Anzeige rechtzeitig!
Anzeigenschluss: 19. September 2014
Telefon 027 948 30 44

ZERMATT INSIDE
medias Medien AG

«Die Hörnlihütte lebt von den Menschen, die ihr eine Seele geben»

Seit mehreren Jahren gehören Stephanie Mayor und Martina Lanz zum Team auf der Hörnlihütte. Für die beiden dynamischen Frauen ändert sich diesen Sommer einiges. Da die Hörnlihütte bis zur Neueröffnung im Juli 2014 wegen der Umbauarbeiten geschlossen bleibt, wurde auf dem Hirli 400 Meter unterhalb der Hörnlihütte ein temporäres Basislager errichtet. Dieses Base Camp bietet 50 Gästen als Alternative zur Hörnlihütte eine Übernachtungsmöglichkeit.



Welche Herausforderungen das «Zeltdorf» für die beiden Frauen mit sich bringt, wie komfortabel die Gäste in einem Shelter übernachten und welche Wünsche für die Zukunft der Region gehegt werden, berichten Stephanie Mayor und Martina Lanz im Interview.

Was fasziniert Sie an Ihrer Aufgabe als Gastgeberinnen im Base Camp Matterhorn?

Martina Lanz: «Die Arbeit ist extrem abwechslungsreich. Durch meinen Beruf bin ich auf der Hörnlihütte und im Base Camp neben der Gästebetreuung auch für die Technik verantwortlich. Wenn es etwas zu schrauben gibt, kümmere ich mich darum. Natürlich bin ich auch bei allen anderen Diensten anzutreffen. Ferner ist der Austausch mit den Gästen immer wieder spannend.»

Stephanie Mayor: «Da das ganze Projekt eine einmalige Sache und komplettes Neuland für uns alle ist, können wir weder auf vorhandene Infrastruktur noch auf Erfahrungswerte zurückgreifen. Wir versuchen dem Gast den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und müssen uns den vorhandenen Gegebenheiten anpassen. Des Weiteren ist natürlich die Kulisse einmalig, und wenn man bei internationaler Kundschaft täglich mehrere Sprachen anwenden darf, macht es das noch spannender.»

Wie kamen Sie damals auf die Hörnlihütte?

Stephanie Mayor: «Weil ich gerne in den Bergen und in der Natur unterwegs bin, habe ich gezielt nach einem Job auf



Stephanie Mayor (links) hat die Hotelfachschule in Thun besucht. Im Sommer vor sechs Jahren hat die 33-Jährige die erste Saison in der Hörnlihütte angetreten. Martina Lanz arbeitet während neun Monaten im Jahr als Maschinentechnerin. Seit fünf Jahren gehört die 37-Jährige zum Team der Hörnlihütte.

einer Hütte gesucht. Fündig wurde ich auf einem Onlineportal, auf dem ein Stellenangebot auf der Hörnlihütte ausgeschrieben war. Nach einer schriftlichen Bewerbung und einem Vorstellungsgespräch mit Hüttenwart Kurt Lauber konnte ich meine Tätigkeit auf der Hörnlihütte aufnehmen.»

Martina Lanz: «Weil ich damals bereits seit mehr als zehn Jahren in derselben Unternehmung gearbeitet hatte, wollte ich eine Auszeit nehmen. Tatsächlich suchte ich nach einer Arbeit in einem Alpbetrieb. Weil ich in dem Metier jedoch keine geeignete Stelle fand, habe ich mich an Hüttenwart Kurt Lauber gewandt. Und wie der Zufall so spielt, hatte dieser ebenda eine Hilfskraft nötig. Nun gehöre ich seit fünf Jahren zum Team. Von der Hörnlihütte hatte ich bis dato viel gehört. Es ist schön, nun ein Teil davon zu sein.»

Wie kann man sich das Base Camp vorstellen?

Martina Lanz: «Das Base Camp ist quasi ein kleines Dorf, bestehend aus 25 Aluminiumhäusern. Diese bieten jeweils Platz für zwei Personen und sind mit Matratzen und Schlafsäcken ausgestattet. In einem kleinen Vorraum kann das Gepäck verstaut werden. Auch wurden zwei Essenszelte für jeweils 25 Personen, ein Waschraum und ein Küchenzelt für die Crew errichtet. Im Küchenzelt wird auch das Check-in erledigt. Das Zelt hat sich inzwischen auch zu einem Aufenthaltsraum entwickelt – die Stube des Personals.»

Wie schläft es sich in einem der neuen Aluminium-Shelter?

Martina Lanz: «Erstaunlich gut! Es ist viel ruhiger als in der Hütte. Wegen der Lüftungsschlitze bekommt man die Kälte der Nacht aber durchaus zu spüren. Speziell ist, mit den ersten Sonnenstrahlen aufzuwachen. In den Zelten kann man nicht stehen, man muss sich im Sitzen ankleiden, und einen Kleiderschrank gibt es auch nicht – eben anders als zu Hause.»

Können Sie einen «normalen» Tagesablauf beschreiben?

Stephanie Mayor: «Je nach Saison beginnt der Tag mit dem ersten Frühstück für die Bergsteiger um 3.00 Uhr morgens. Darauf folgt um 7.00 Uhr das zweite Frühstück für die Wanderer. Anschliessend werden die Zelte aufgeräumt, es wird Kuchen gebacken und alles Nötige für das Tagesgeschäft vorbereitet. Während der Mittagszeit bedienen wir die Tagesgäste. Am späteren Nachmittag trudeln schliesslich die Übernachtungsgäste ein und wir weisen ihnen ein Zelt zu. Um 18.30 Uhr wird das Abendessen – ein Drei-Gänge-Menü – serviert. Nachdem alle Gäste versorgt sind, ist dann auch für uns um 22.00 Uhr Nachtruhe.»

Martina Lanz: «Dazwischen fallen zusätzliche Arbeiten an. Es müssen etwa Gas- und Wasservorräte kontrolliert werden. Ärgerlich wäre, wenn etwas ausgehen würde. Zudem nehmen wir natürlich tagsüber auch Reservierungen entgegen, geben über die Verhältnisse Auskunft und stehen für alle möglichen Fragen zur Verfügung.»



Das Base Camp Matterhorn wurde auf dem Hirli auf 2880 m ü.M. errichtet und wird vom 14. Juli bis zum 15. September 2014 auf Basis eines «Temporary Alpine Shelter» betrieben.

Foto: Marc Kronig

Am 13. Juli sollte auf dem Hirli das Base Camp Matterhorn eröffnet werden. Die Eröffnung musste jedoch um eine Woche verschoben werden. Warum?

Stephanie Mayor: «Wir mussten die Eröffnung wegen des schlechten Wetters verschieben. Es wäre schade gewesen, wenn die Gäste das Base Camp im Schnee- und Hagelschauer hätten besuchen müssen. Das Leben in den Bergen wird stark vom Wetter beeinflusst. Kann etwa der Helikopter wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse nicht fliegen, kann man mit der Organisation im Camp schnell in Verzug geraten. Man muss lernen, mit der Natur und deren Launen zu leben und zu arbeiten.»

Warum braucht es eigentlich ein Base Camp auf dem Hirli?

Martina Lanz: «Nicht nur die Renovation der Hörnlihütte machte das Base Camp Matterhorn nötig. Für mich ist wichtiger, dass mit dem Base Camp – ein bisher einmaliges Projekt weltweit – die Marke «Matterhorn» und die Region in die Welt hinausgetragen und weiter bekannt

gemacht wird. Der Campus soll auch eine Einstimmung für die im nächsten Jahr anstehenden Feierlichkeiten zum 150-Jahr-Jubiläum sein.»

Die Hörnlihütte bot bisher Platz für 170 Bergsteiger und Wanderer. Das Base Camp kann «bloss» mit 50 Schlafplätzen aufwarten. Befürchten Sie keine Engpässe?

Martina Lanz: «Wir hatten bereits in der vergangenen Saison in der Hörnlihütte einen reduzierten Betrieb mit nur 90 Schlafplätzen. Nun sind es 50 Plätze. Ich glaube, unsere Gäste sind sich des reduzierten Angebots bewusst und zeigen sich flexibel.»

Was kann man bisher über die Reservationen sagen? Ist das Camp gut gebucht?

Stephanie Mayor: «Generell ist die Nachfrage an den Wochenenden grösser. Und es gibt bereits Tage, an denen das Base Camp ausgebucht ist. Weil wir aber meist Alpinisten beherbergen, sind die Reservationen stark mit

den Verhältnissen vor Ort verknüpft. Es wird kurzfristig anhand des Wetterberichts gebucht.»

Haben Sie den Gipfel des Matterhorns bereits bestiegen?

Stephanie Mayor: «2009, während meiner ersten Saison auf der Hörnlihütte war ich auf dem Matterhorn. Ein lang gehegter Wunsch ist für mich damals in Erfüllung gegangen.»

Martina Lanz: «Ich war noch nie auf dem Gipfel. Das wird sich auch in diesem Sommer nicht ändern, da ich genug mit mir und der Arbeit im Base Camp zu tun haben werde. Auch zum Jubiläumsjahr 2015 werde ich aufgrund der Arbeit in der neu renovierten Hütte nicht dazu kommen, das Matterhorn zu besteigen.

Der Berg läuft mir ja nicht davon. Und solange ich noch nicht oben war, ist das für den Hüttenwart eine Garantie dafür, dass ich in der jeweils nächsten Saison wiederkommen werde.»

2015 wird also der Betrieb in der umgebauten Hörnlihütte aufgenommen. Was wird sich ändern?

Stephanie Mayor: «In der neu renovierten Hörnlihütte werden wir von einer besseren Infrastruktur profitieren können, die bei den Gästen zu mehr Komfort führen und dem Personal die Arbeit erleichtern wird. Auch können in der neuen Hütte kleinere Zimmer mit maximal sechs Plätzen angeboten werden. Bisher lag die Maximalzahl bei 20 Plätzen. Bei erleichterten Arbeitsbedingungen werden wir hoffentlich auch mehr Zeit unmittelbar bei den Gästen verbringen können.»

Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft der Hörnlihütte und der Region?

Stephanie Mayor: «Wenn man auf einer Hütte arbeitet, ist ein guter Teamgeist sehr wichtig. Daher wünsche ich mir, dass das gute Arbeitsklima erhalten bleibt und dass wir den Gästen die Freude an der Arbeit und an der Hütte weitergeben können. Die Hörnlihütte lebt von jenen Menschen, die dort arbeiten, sowie von unseren Stammgästen, den Bergführern. Gemeinsam geben sie der Hütte schlussendlich eine Seele. Und deshalb bin ich dankbar, an einem solchen schönen und geschichtsträchtigen Ort arbeiten zu dürfen.»

Martina Lanz: «Wichtig sind die Gäste. Ich wünsche mir, dass diesen eine tolle Erinnerung an die Hörnlihütte und das Matterhorn bleibt.»

Wie haben Sie die Eröffnung des Base Camp Matterhorn am 20. Juli miterlebt?

Martina Lanz: «Die Saison im Base Camp hat eher ruhig begonnen. Die Verhältnisse am Berg sind Mitte Juli noch nicht optimal. Bisher sind die Alpinisten ausgeblieben. Die Eröffnungsfeier am 19. Juli war perfekt, das Wetter hervorragend. Diverse Gastredner waren zum Anlass eingeladen. Auch wurde das Camp durch Pfarrer Stefan Roth gesegnet. Nun erhoffen wir uns einen unfallfreien Sommer und schönes Wetter.»

Stephanie Mayor: «Wir durften viele einheimische Gäste begrüßen und haben uns sehr über das positive Echo gefreut. Die besondere Aussicht aufs «Horn», das kulinarische Angebot und natürlich das tolle Wetter haben zu einem gelungenen Tag beigetragen. Besonders gefreut haben wir uns über die Alphornbläser, die den Weg ins Camp nicht gescheut haben. Merci dafür!»

Wie ist das bisherige Echo der Bergsteiger auf diese besondere Form der Unterbringung? Rückmeldungen der Gäste?

Martina Lanz: «Die Gäste, die bisher bei uns übernachtet haben, sind positiv überrascht von der Behaglichkeit der Zelte und dem Komfort im Allgemeinen. Unsere Bergführer freuen sich über den sonnigen Platz, so dass wir das Abendessen bei guter Witterung draussen servieren können. Dies war auf der Hörnlihütte nicht möglich.»

Perrine Andereggen



Mit Blick auf das ausserordentliche Jubiläumsjahr zur Erstbesteigung des Matterhorns 2015 hat sich die Burggemeinde Zermatt, zusammen mit der Stiftung «Hörnlihütte 2015», entschieden, die Hörnlihütte zu sanieren und das Berghaus Matterhorn mit einem Umbau den heutigen Anforderungen an Umweltverträglichkeit, Sicherheit, Hygiene und Funktionalität anzupassen.



400 Höhenmeter unterhalb der Hörnlihütte ist ein Campus mit einer Beherbergungskapazität für 50 Alpinisten entstanden. Foto: GaudenzDanuser.com



Von der Idee bis zum Betrieb: Bei der Konzeption des Base Camp Matterhorn galt die Prämisse «Reduce, reduce, recycle». In der Umsetzung hiess das, konsequente Fokussierung auf die Bedürfnisse der Gäste, Sicherstellung eines reibungslosen Ablaufs und insbesondere eine intensive Auseinandersetzung mit Rückbau und Weiterverwendung der Shelters. Foto: GaudenzDanuser.com



Gewohnter Service in spezieller Umgebung: Um auch im Base Camp Matterhorn einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten, basiert das Konzept auf den bewährten Angeboten und Prozessen der Hörnlihütte, welche durch das vierköpfige Hörnlihütte-Team umgesetzt werden.

Pop-Up-Hotel reservieren Tel. +41 27 967 22 64

Öffnungszeiten 14. Juli–15. Sept. 2014

Wildes Campieren und Biwakieren ist aus Naturschutzgründen verboten.